Nr. 978. Freitag, 9. September. 1892.

General-Anzeiger

Vierter Jahrgang.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen Morgens in der Frühe.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei in's Haus.

Post-Abonnement ℳ 1. 50 vierteljährl. ohne Zustellgebühr, ℳ 1. 90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Für die Redaction verantwortlich: Hermann Rolshoven in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 7 und 8 in Bonn.

Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen b. Abds. vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro 7spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pf. pro 7spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Reclamen 40 Pfg. pro Textzeile.

Telephon Nr. 66.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für 3 mal das 4temal frei aufgenommen.

Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das 4temal frei, wenn vorher baar bezahlt wird.

Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Mittag um 11 Uhr. — Jedermann hat Zutritt.

für Bonn und Umgegend.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unseres Statuts.)

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee,

zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro ½-Pfund-Packet.

Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Desinfections-Pulver

in langjährig bewährter sehr guter Qualität in Paketen à 5 Pfd. mit Gebrauchs-Anweisung per Paket 60 Pfg. zu haben

in Bonn bei J. K. Knott, Meckenheimerstraße,
Rch. Kerp, Kölnstraße,
Ferd. Luther, Remigiusstraße,
Peter Breuer, Arndtstraße;
in Rheinbreitbach bei Joseph Menden,
in Unkel bei Joseph Winkelbach,
in Linz a. Rh. bei Rch. Eberle.

Aus erster Hand

kauft man

Regenschirme

am besten in der

Schirm-Fabrik von

Ant. Herbst, Markt 32.

Neubeziehen der Schirme auf Wunsch in einer Stunde.

Ia stückreicher Magerbrand

per Scheffel M. 0.70,

Ia stückreicher Fettbrand	p. Scheffel	M.	0.70,
Ia „ Hausbrand	„ „	„	0.70,
Ia magere Stückkohlen	„ Centner	„	1.00,
Ia gew. Anthr.-Nußkohlen	„ Scheffel	„	1.00,

empfiehlt die Kohlenhandlung von

Wwe. Jos. Brüninghausen, Limperich.

Bei Abnahme von größeren Quantitäten erfolgt die Lieferung frei an's Haus.

Alten franz. Cognac,
echten westf. Steinhäger,
echten Jamaica-Rum,
alten Kornbranntwein:
Stolz des Hauses
und Münsterländer
empfiehlt in Flaschen u. Anbruch
Th. Wiepking, Kölner Chaussee 24.

W. Fassmann,
Hofl. Sr. Majestät des Königs,
Bonn, Coblenz,
Fürstenstrasse 2, Hofconditorei.
Chocoladen
der renommirtesten Fabriken.
Pralinés u. Desserts.

Im Ankauf getragener Kleider
zu höchsten Preisen empfiehlt sich
W. Heymann, Rheingasse 36.

Eine vor 1870 angelegte, wenn auch kleine **Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht.
Offerten unter O. L. 45. an die Expedition des General-Anzeigers.

Feinste Süßrahmbutter
per Pfund Mark 1,30
empfiehlt
Jos. Hartzem,
Münsterplatz 22.

Schönes
Kalbfleisch
per Pfd. 50 Pfg.
bei
Andr. Clemens,
Sürst Nr. 14.

Zahnreinigungsmittel von **A. Friedrich**
Zahnarzt und Hoflieferant,
Arnheim (Holland).

Dieselben zeichnen sich durch höchstfeine Qualität und angenehme Wirkung vortheilhaft aus. Es ist hierfür der enorme Erfolg in jedem Lande der sprechendste, beste Beweis. — Zu haben in BONN bei:
Frau Herm. Rolshoven, Parfumerie-Gesch., Fürstenstr. 4.
Herrn Heinr. Dormaier, Friseur, Poststrasse 11.
Herrn Wilh. Vogel, Friseur, Friedrichstrasse 10.

Creolin und Cholera.

Es befinden sich Desinfections-Präparate im Handel, die angeblich dem Creolin-Pearson gleichkommen sollen, jedoch nach den bacteorologischen Untersuchungen im hygienischen Institut, Berlin, sind diese Behauptungen ohne jede Berechtigung.

Unter den obwaltenden Umständen ist es angezeigt, vor solchen gefährlichen Präparaten zu warnen, zumal Vergiftungserscheinungen bekannt geworden sind.

Das Creolin-Pearson ist frei von Carbolsäure und absolut ungiftig, was von den Nachahmungen und sogenannten Ersatzmitteln durchaus nicht behauptet werden kann.

Nach den von Herrn Prof. Dr. E. von Esmarch ausgeführten bacteorologischen Untersuchungen wird der Cholera-Bacillus schon in einer Lösung von ein pro mille Creolin-Pearson in 10 Minuten getödtet.

Die über Cholera von Dr. Groneman in Java nach mehrjähriger ausgedehnter Anwendung publicirten, so überaus günstigen Resultate (95 % Heilungen) sind jetzt in einer Broschüre veröffentlicht, welche bei Hoffmann & Campe in Hamburg zu 50 Pfg. zu erhalten ist.

Das Original-Präparat ist in den Apotheken und bei Drogisten in Flaschen zu 75 Pfg. und Mk. 2.40, Creolin-Pulver in Dosen à 50 Pfg., Med. Creolin-Seife à Stück 50 Pfg. erhältlich.

Alle Original-Packungen tragen die Comet-Schutzmarke.

Zu jeder speciellen, auch persönlichen Auskunft sind stets gern bereit

William Pearson & Co., Hamburg.

Rothwein,
garantirt reiner Traubensaft,
per Fl. 80 Pfg. excl. Glas.
Weinhandlung
J. J. Poppelreuter,
Bonn, Bonngasse 25.

Neue holl.
Voll-Häringe
per Stück 4 Pf.,
bei größerer Abnahme billiger.
M. Keldenich, Bonngasse Nr. 22.

Getragene Kleider
werden angekauft.
Karl Heymann, Neustraße 3.

Empfehle Ia gebrannten
Java-Kaffee
aus der
Bonner Dampf-Kaffeebrennerei von P. J. Hansmann, Bonn,
zu M. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 per ½-Kilo-Paket, sowie sämmtliche Colonialwaaren in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.
Franz Honrath, Bonn,
Sternstraße 74.

Cylinder-Bureau,
prachtvoll, eichen, mahagoni polirt, billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. des G.-A.

Von heute ab verkaufe ich:

Rindfleisch zu 50 u.	55	Pf.
Kalbfleisch	50	„
frische u. geräuch. Bratwurst	70	„
Schwartemagen	50	„
feine Leberwurst	50	„

Edm. Hennes, Josephstr. 41,
W. Habbig Nachf.

Dopp. Wachholder-Branntwein,
per Ltr. M. 1.40, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

Hosenträger-
Reparaturen Neug. 6, u. a. Markt.

In der Marienkirche
findet eine große **Ausstellung** der
sämmtlichen der Kirche geschenkten Kunstgegenstände
Mittwoch den 7., Donnerstag den 8. und Freitag den 9. September, von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags Statt.
Eingang: Hauptthüre der Marienkirche. Entree 50 Pf.

Der Magenbitter „Alter Schwede",
eingeführt seit 1859 und allein ächt von
Philipp Greve-Stirnberg in Bonn
(prämiirt auf den grössten Fach- und Weltausstellungen), wirkt nicht abführend, sondern erwärmend und magenstärkend und regulirt die Verdauung. Derselbe hat sich als diätetisches Genussmittel bei ansteckenden Krankheiten, bei Cholera u. s. w. stets bewährt und sollte namentlich in jetziger Zeit in keiner Haushaltung fehlen.

March's Dampfziegelei,
Beuel am Rhein.
Nach vollendetem Fabrik-Umbau hält sich den geehrten Herren Architekten u. Baumeistern bei Bezug von **Blendsteinen** bestens empfohlen.
Muster u. Preisverzeichniß auf Wunsch zu Diensten!

Josef Ungar
Specialgeschäft in Strumpf- u. Wollwaaren.
Grösstes Lager und billigste Bezugsquelle
für
Unterzeuge aller bewährten Systeme,
Leibbinden für Herren, Damen und Kinder.

Creolin-Pearson
empfiehlt in Original-Flaschen à 75 Pf. und Mk. 2.40
Th. Wiepking, Kölner Chaussee 24.

Feinste Süß-Rahm-Tafel-Butter
versendet stets frisch, auch gesalzen, in Post-Collis von 9 Pfund zu Mk. 10.50 franco gegen Nachnahme
Martin Lingg, Molkerei, Leutkirch (Württemberg, Allgäu.)

Gegen Magen-Erkältung
empfehle ich meine reinwollenen **Leibbinden.**
Neue vorzügliche patentirte Erfindung.
F. W. Dohle, Bonn, Josephstr. 21ª.

Samos-Auslese
zur Stärkung für Kranke und Schwache, per Liter Mk. 1,60 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Fr. Jos. Müller, Acherstraße 18.

Wein-Verkauf
außer dem Hause.
Rothwein per Ltr. 80 Pfg.
Weißwein „ „ 80 „
empfiehlt
W. Fassbender,
Josephstraße 26.

Senken, Latringruben
und **Röhrenleitungen** werden prompt gereinigt. Zu erfragen Engelthalerstraße 11, Unterhaus.

Echten Ahr-Trester-Branntwein,
per Liter 1.40 Mk.,
echten alten Nordhäuser Korn-Branntwein,
n. alt. Brennart, p. Ltr. 1 M. empf. auch in jedem kleineren Quantum
Fr. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18.

Restauration Schöneseiffen,
Endenich.
Verkauf außer dem Hause.
Weißwein p. Fl. 60 Pf. u. höher o. Glas, Rothwein p. Fl. 70 Pf. u. höher o. Glas, Essig I p. Ltr. 10 Pf., Essig Ia p. Ltr. 20 Pf.

Boonekamp of Maag-Bitter
von Underberg-Albrecht in Rheinberg empfiehlt
Frz. Jos. Müller, Acherstr. 18.

Alter deutsch. Cognac,
feinste Qual., aus Wein gebrannt, ärztl. empf., per Liter 2.40 Mk., wird auch in kleinerem Quantum abgegeben. Beim Einkaufe bitte auf meine Firma zu achten, jede Flasche erägt meinen Namen.
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr 18.

12 Dosen neubezogenes
Nestle's Kindermehl
Sterbefalls halber für 10 Mark zu verkaufen.
Adressen erbeten unter A. T. postlagernd Troisdorf.

Cacaopulver,
an Güte und Feinheit unübertroffen. Preis pro Pfd. M. 2.40
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Meine seit 40 Jahren rühml. bek.
Honig-Kräuter-Bonbons,
ärztlich empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, empfiehlt täglich frisch
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Alten Rum
in vorzüglicher Qualität per Liter von M. 1.60 an, Barcelona-Franzbranntwein per Liter M. 2, Batavia-Arac per Liter M. 3, empfiehlt auch in jedem klein. Quant.
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherst. 18.

Wäsche
wird schön und billig gewaschen, gebügelt u. ausgeb., Kesselsg. 27.

Ostfries. Hammelbraten,
jung, zart, feinschmeckend, 9 Pfd. zu 4¾ bis 5½ Mark franco, drei schwere geräuch. Ochsenzungen 10 bis 10½ Mark franco gegen Nachnahme.
S. de Beer, Emden.

Rothwein,
Naturwein, zur Stärkung für Kranke und Schwache, per Flasche 1 Mk., ohne Glas, bei 6 Flaschen Glas frei, empfiehlt
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

1 Mantelofen
mit Marmorplatte
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. W. S. 19. a. d. Exp.

Neuheiten
in Joppen, Wettermänteln, Hawelocks, Kaisermänteln
mit und ohne Pellerine
zu bekannten billigen Preisen.
J. J. Reeb,
Bonn, Münsterplatz 17a.

Sommer-Handschuhe
für Damen
gebe wegen vorgerückter Saison unter Preis ab.

3knopf. Glacéhandschuhe
per Paar 1 Mk.
so lange der Vorrath reicht.

4knopf. Glacéhandschuhe
mit Raupennähten,
farbig Mark 1.75—2.75,
schwarz „ 2.00—2.75.

Henr. Marx,
Bonngasse 7.

Ein Haus
in Honnef oder Rhöndorf
mit Garten zu miethen gesucht.
Offerten unter M. D. 75. an die Exped. des General-Anzeigers. 1

Ein großer **Garten mit Wohnung** oder ein kleines Häuschen in der Umgegend von Bonn auf Martini 5 bis 10 Jahre zu miethen gesucht. Freo.-Offerten mit Preis unter F. K. 62. an die Exped. des General-Anzeigers. 1

Möblirtes
Zimmer
per 1. October in der Nähe der Remigiusstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe Atelier Straus, Remigiusstraße. 1

Kost und Logis
Hatschirgasse 10. 1

Stallung und Remise
per 1. October zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. J. 48. an die Exped. des General-Anzeigers. 6

Grosse fein möblirte Zimmer
zu vermiethen,
Weberstrasse 44.

Beuel. Kl. Geschäftshaus billig zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Offerten sub B. L. 100. postlagernd Bonn.

Kapitalien in jeder Höhe zu beziehen sowie Privat- u. Geschäftshäuser zu verkaufen durch **Heinrich Felten,** Martinstr. 12, 1. Etage, am Bahnhof.

22,000 Mark
zu 4½ als erste Hypothek auf ein Geschäftshaus erster Lage Bonns zu December d. J. für dauernd gesucht. Zwischenhändler verbeten.
Offerten unter A. B. 24. an die Exped. des General-Anzeigers.

3000 Mark
auf gute 2. Hypothek zu 5% sofort gesucht.
Offerten unter K. P. 30. an die Expedition des Gen.-Anz. 5

4—5000 Mark
als stiller Theilhaber für ein rentables Unternehmen gegen Sicherheit gesucht. 6% garantirt.
Offerten unter W. J. 12. an die Expedition des Gen.-Anz. 5

1. Hypothek gesucht, Mk. 30,000, gegen erste Sicherheit.
Gefl. Offerten sub K. B. 10. an die Exped. des Gen.-Anz. *

1000 Mark
von einem jungen Manne gegen hohe Zinsen und sehr gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter M. S. 107. an die Exped. des General-Anzeigers. 5

300 Mk. gegen Sicherung und gute Zinsen bei ½jähriger Rückzahlung von 50 Mark zu leihen gesucht.
Offerten unter C. Z. 61. an die Exped. des General-Anzeigers. 2

Cursus im Radfahren.
Herren jeden Alters, welche das Radfahren erlernen wollen, garantire, in 3 Stunden nach leicht faßlicher Anleitung zu lernen. 2
Näheres und Anmeldungen auf dem Sportplatz des Bonner Eisclub.

Stud. phil.
ertheilt Nachhülfsstunden in Gymnasialfächern.
Offerten sub C. F. 20. an die Exped. des General-Anzeigers. 5

Franz., engl. und span. Unterricht,
auch Handels-Correspondenz in diesen Sprachen, wird zu mäßigem Preise ertheilt
Poststraße Nr. 14. 5

Aus Deutschland.

** **Der Kaiser** empfing am 7. ds., wie aus Berlin gemeldet wird, im Marmor-Palais den Ministerpräsidenten Graf Eulenburg, der später zur Tafel gezogen wurde und bis gegen 5 Uhr blieb. Gestern Vormittag 10 Uhr hatte der Kaiser im Marmor-Palais eine längere Berathung mit dem Reichskanzler, um 11 Uhr mit dem Kriegsminister und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinets General v. Hahnke.

*

** **Auf besonderen Wunsch der Kaiserin,** so berichten Berliner Blätter, werden die Wachtposten beim Marmor-Palais und im Neuen Garten lediglich von Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons gestellt. Auch Schloß Sanssouci, sowie das Neue Palais werden durch Mannschaften dieses aus allen Regimentern der deutschen Armee (mit Ausnahme von Bayern) zusammengesetzten Bataillons bewacht.

*

** **Dem Prinzen Heinrich** ist für den Winter das Commando des Panzerschiffes „Sachsen" übertragen worden.

*

** **Virchow über die Lage.** Wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, hat zur Besprechung der Lage am 7. ds. zu Berlin eine Sitzung der Medicinischen Gesellschaft stattgefunden. Darin stellte der Dirigent des Choleralazareths, Guttmann, fest, daß außer den bekannten sechs Fällen asiatischer Cholera seit fünf Tagen kein neuer vorgekommen sei. Alle Fälle seien nachweislich nur Ansteckungsfälle. Guttmann glaubt nicht, daß die Cholera in Berlin an Ausdehnung gewinnen werde. Virchow stellte fest, daß die Seuche deutlich Neigung zeige, nach Westen nicht weiter vorzurücken. Pfeiffer, Koch's Mitarbeiter, wies die Uebereinstimmung der bacteriologischen Feststellungen mit den bisherigen Forschungen nach. Virchow erklärte auf Befragen, die Seuche scheine auch in Hamburg den Höhepunkt überschritten zu haben.

*

** **Die Cholera in Hamburg.** Hamburg, 7. Sept. Die Cholera ist thatsächlich in langsamer, aber steter Abnahme begriffen. Die Zahlen können hier nicht vollständig beweisen, weil bis jetzt immer Nachmeldungen erfolgen und viele der aufgeführten Todesfälle sich auf früher erkrankte, jetzt aber erst verstorbene Patienten beziehen. Deutlich beweisen aber die Thatsachen, daß immer mehr Fuhrwerke außer Betrieb gesetzt und täglich Krankenträger entlassen werden. Die Bevölkerung wird immer mehr von dem allmählichen Weichen der schrecklichen Epidemie überzeugt, weil nicht mehr so oft, wie bis vor einigen Tagen, die Grausen erregenden Sanitätswagen mit ihren unheimlichen Fahrgästen (oft 2 bis 4 Kranke vereint) durch die Straßen der Stadt zu fahren brauchen. Gottlob, die schlimmste Zeit haben wir hoffentlich überstanden. Andererseits kann die Hamburger Bevölkerung auch jetzt in Bezug auf die Behandlung der Kranken vollkommen beruhigt sein. Die durch so schreckliche Erfahrungen wachgerüttelte Thatkraft Hamburgs hat sich bei den Barackenbauten zuerst wieder bewährt. Drei neue Baracken, zwei in Eppendorf, und zwar in der Ericastraße und in der Blumenstraße, und die dritte in der Alfredstraße, sind bereits gestern bezogen worden. Sechs weitere Cholera-Baracken werden im Laufe dieser Woche noch eröffnet. Auch das Feldlazareth auf der Wiese beim Eppendorfer Krankenhause ist gestern Nachmittag um 6 Uhr mit einer Anzahl Kranker belegt worden. Die ganze, natürlich mit einer Planke umgebene Anlage umfaßt 6 große Baracken und 35 nummerirte Zelte. Da letztere für je 14 Betten berechnet sind, die ersteren aber gewiß je 60 Betten enthalten, so können 800 bis 900 Kranke darin untergebracht werden. Die ganze Anlage ist mit fahrbaren Straßen und Trottoiren versehen, sie enthält ferner eine Leichenhalle, eine Baracke zum Desinficiren und eine Baracke für Kleidungsstücke. Jede Baracke und jedes Zelt hat electrische Beleuchtung, Dampfheizung, eine Wasseranlage mit warmem und kaltem Wasser, Wassercloset, Alles überaus praktisch und zweckmäßig. Die Zelte sind aus doppelter Leinewand hergestellt. Bei diesen ist die Ventilation nur dadurch ermöglicht, daß immer eine Schmalseite offen bleibt. Hier sollen auch nur die leicht Erkrankten untergebracht werden. Zelte sowohl wie Baracken befinden sich etwa einen Fuß über dem Erdboden, sind aber an den Seiten durch schräge angelegte Fliesen gegen Zug und Abkühlung des Fußbodens abgeschlossen. Besonders die sechs Baracken sind außerordentlich zweckdienlich eingerichtet. Die Wände bestehen aus Holz mit Linoleum überzogen. Für Fenster an den Seiten und auf dem Dache und für Ventilations-Anlagen ist in überreichem Maße Sorge getragen. Das Ganze macht einen vorzüglich sauberen Eindruck.

Auch sonst zeigt sich in der Art des behördlichen Vorgehens u. s. w. ein entschiedener Zug zur Besserung. So fordert die Polizeibehörde auf, alle in dieser Zeit stattfindenden Beerdigungen — und zwar auch die von Personen, welche nicht an der Cholera verstorben sind, so schnell und so einfach wie möglich bewerkstelligen zu lassen. Auf jeden Fall soll die Zahl der Träger auf die absolut nothwendigste Zahl beschränkt, sowie jeder unnöthige Pomp und jedes Trauergefolge vermieden werden. Auch die „Wasserfrage" wird energisch betrieben. Auf allen öffentlichen Plätzen stehen, wie bereits gestern kurz gemeldet, seit heute Morgen Locomobilen und spenden Jedem nach Belieben kochendes Wasser. Das nöthige Heizungsmaterial für die Maschine ist neben derselben aufgespeichert. Das Betasten und Aussuchen der Backwaaren ist strenge verboten. Ein Plakat dieses Inhalts ist jetzt in allen Bäckerläden, und zwar auf Verfügung des Innungs-Vorstandes aufgehängt. Gewiß eine recht lobenswerthe Anordnung.

Besonderen Eifer zeigt die Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Sie bietet bereits seit dem 22. August mit größter Sorgfalt Alles auf, was ihre Fahrgäste gegen Ansteckung schützen kann. Zum Reinigen der Wagen wird nur fünfprocentiges Creolinwasser benutzt, außerdem werden die Wagen nach Schluß jeder Fahrt mit Creolinwasser besprengt. An allen Endstationen stehen Gefäße mit Creolin, damit das Personal solches zum Waschen benutzen kann. Außerdem führt jeder Schaffner eine Flasche vierprocentiger Carbolsäure bei sich, um das eingenommene Geld zu desinficiren. Leichenträger und Krankentransporteure, soweit sie an der Kleidung als solche erkennbar, sind von der Mitfahrt ausgeschlossen. Ebenso Personen, welche Pakete mit gebrauchten Kleidungsstücken bei sich führen. Bemerkt sei dabei, daß von den 500 Schaffnern der Gesellschaft bisher nicht einer an der Cholera erkrankt ist.

An Berichten über besonders traurige Fälle fehlt es natürlich auch jetzt nicht. Vielmehr werden diese Berichte nur um so häufiger, in dem Maße wie die Bevölkerung aus der schlimmsten Angst herauskommt. So erzählt der „General-Anzeiger" heute u. A. folgende zwei Fälle:

„Aus einem Hause in der Volksdorferstraße mußte gestern der Leichenwagen vier an der Cholera verstorbene Personen fortschaffen. Die ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder daselbst, waren von der heimtückischen Seuche befallen worden und im Verlauf von drei Stunden die Beute des Todes. — Vor einigen Tagen verstarb die 20jährige Tochter eines in Barmbeck wohnenden Agenten an der Cholera. Sie war die Ernährerin des schwachen und kränklichen Mannes und nahm sich daher derselbe den Tod seiner Tochter doppelt zu Herzen. Um nun ebenfalls aus der Welt zu scheiden, hängte sich gestern der bedauernswerthe Mann an einen Thürpfosten seiner Wohnung auf. Er wurde noch rechtzeitig von einem Nachbar entdeckt und abgeschnitten, jedoch war der Transport des Mannes nach dem Krankenhause erforderlich.

*

** **Aus Hamburg,** 8. Sept., meldet man: Von gestern bis heute Mittag wurden 655 Cholera-Erkrankungen und 315 Todesfälle gemeldet; davon entfallen auf Mittwoch 261 bezw. 180. Die Abnahme gegen vorgestern beläuft sich auf 62 Erkrankungen und 10 Todesfälle.

Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein hat die von einzelnen Lokalbehörden gegen alle — auch gesunde — Hamburger Flüchtlinge getroffenen Sperr- und Quarantänemaßregeln für ungesetzlich erklärt.

*

** **Aus Hamburg,** 7. Sept., wird berichtet: „Die Cholera ist seit gestern in dem Vororte Barmbeck und in der Nähe des Friedhofs zu Ohlsdorf stärker aufgetreten. Die für die Nothleidenden veranstalteten Sammlungen haben bisher nahezu den Betrag von einer halben Million erreicht. Die Helgoländer Schiffer haben unter sich für die Hamburger Nothleidenden 2000 Mark gesammelt.

*

** **Wie gefährlich es ist,** in dieser Zeit Besuch aus Hamburg bei sich aufzunehmen, zeigt ein neuer Fall in Rendsburg. In der Nacht vom 6. auf den 7. ds. erkrankte dort ein Schlächtermeister an der Cholera und starb am folgenden Morgen auf dem Transporte nach dem Krankenhause. Seit einer Woche weilten bei ihm Verwandte aus Hamburg zum Besuch, welche, wie man annimmt, angesteckte Wäsche mitgebracht hatten. Der Krankheit des Verstorbenen ging eine mehrtägige, nicht beachtete Verdauungsstörung voraus. Sämmtliche früheren Bewohner des Hauses befinden sich wohl, sind jedoch im Krankenhause untergebracht worden.

*

** **Der Clever Fall.** Aus Cleve, 6. Sept., berichtet man der „Köln. Volksztg.": Vor einer Woche kam eine flüchtige Arbeiterfamilie aus Hamburg hier an und fand in der Nähe der Stadt bei Verwandten Unterkommen, wurde aber von der Gesundheitspolizei streng überwacht. Gestern erkrankte ein Kind dieser Familie, nachdem es frische Pflaumen gegessen, und starb nach einigen Stunden. Heute Morgen fand die Obduction der Leiche durch den Königlichen Kreisphysicus Dr. van Gulick unter Zuziehung des zur Kur hier weilenden Professor Dr. Köster aus Bonn Statt. Das Ergebniß der Untersuchung war, daß das Kind höchst wahrscheinlich an asiatischer Cholera gestorben ist. Schon gestern Abend wurden umfassende Vorbeugungsmaßregeln getroffen, um einer etwaigen Verbreitung der Krankheit entgegenzutreten. Die Wohnungsverhältnisse der betreffenden Familie sind sehr ungünstig. Die Bewohner des Hauses wurden in einer Baracke untergebracht, welche in Bereitschaft gehalten war und in kürzester Frist im Walde fern von andern Wohnstätten aufgestellt wurde. Der Gesundheitszustand der Isolirten ist bis jetzt sehr gut. Die Bürgerschaft verhält sich ruhig.

*

** **Leipziger Messe.** Die Verschiebung der Leipziger Michaelis-Messe ist vom sächsischen Ministerium nur unter der Voraussetzung genehmigt worden, daß die gesundheitlichen Verhältnisse sich erheblich bessern. Falls diese Voraussetzung als unzutreffend sich erweisen sollte, ist der gänzliche Ausfall der Messe in Aussicht genommen.

Von Nah und Fern.

* **Köln,** 8. Sept. Die Pfarre von St. Pantaleon in der Schnurgasse rüstet sich zur Begehung eines ebenso freudigen wie seltenen Ehrentages, nämlich zur Feier des diamantenen (sechszigjährigen) Priester-Jubiläums des Jubilarpriesters Herrn Subsidiar Joh. Math. Meessen. Der greise Jubilar ist geboren am 1. Februar 1807 zu Raeren und steht augenblicklich im 86. Lebensjahre. Am 20. September 1832 erhielt derselbe die hl. Priesterweihe, wirkte, der „Köln. Volksztg." zufolge, die ersten 6 Jahre als Kaplan in Eupen und ungefähr ebensolange Zeit in gleicher Eigenschaft in Münstereifel. Sodann wurde er zum Pfarrer von Weiwertz im Kreise Malmedy ernannt, amtirte dort etwa 12 Jahre, bis er von seinem Oberhirten zum Pfarrer von Eschweiler bei Münstereifel ernannt wurde. Auch hier war er 12 Jahre als seeleneifriger Priester thätig. Ein Nervenleiden veranlaßte ihn, seinen Wirkungskreis aufzugeben, in Folge dessen er als Subsidiar der Pfarrkirche St. Pantaleon hierselbst adscribirt wurde, wo er nun schon mehr als 20 Jahre thätig ist und noch heute täglich das hl. Meßopfer darbringt.

* **Dülken,** 6. Sept. Ein älterer Mann von hier Namens Waters, welcher in der letzten Zeit dem Trunke ergeben war, ließ sich heute Morgen um 11½ Uhr vom Zuge, welcher von Viersen hier eintraf, in der Nähe von Dülken überfahren; derselbe blieb sofort todt.

* **Düsseldorf,** 6. Sept. Der Häutehändler Johannes Erwig, in Berlin wohnend, früher Procurist der Firma Gebrüder Erwig in Düsseldorf, kam vor einigen Tagen nach Düsseldorf, um sich nach dem Stande der Untersuchung gegen seinen verhafteten Bruder Franz Erwig zu erkundigen. Er wurde gleich verhaftet, weil kurz vorher gegen ihn ein Haftbefehl erlassen war. Somit scheint auch er in die leidige Bankerottsgeschichte mit verwickelt zu sein.

* **Dortmund,** 6. Sept. Ein professioneller Butterfälscher, der Händler Wilhelm Saure von hier, wurde dieser Tage zu der höchsten zulässigen Strafe, sechs Monate Gefängniß, und außerdem noch zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurtheilt. Saure betreibt das Geschäft des Fälschens seit Jahren und hat sich durch die bedeutenden Vorstrafen, die er deshalb erlitten, von seinem Wege bisher nicht abbringen lassen. Sowie er das Gefängniß verließ, fing er den alten Betrug immer wieder von Neuem an.

* **Dortmund,** 5. Sept. Heute ist hier ein Brudermord vorgekommen. Die Brüder Michalski, auf der Dortmunder „Union" beschäftigt, wohnten, als sie aus ihrer Heimath im Posen'schen nach hier kamen, in einem Quartiere. Beide verliebten sich in die Tochter ihres Quartiergebers, doch war Johann M. seinem Bruder Friedrich gegenüber der Bevorzugte. Dieser zog in heftigem Groll gegen seinen Bruder aus. Gestern Abend brach er mit ihm Streit vom Zaune und stieß ihm, dem Bruder, ein langes Messer in den Hals. Der Gestochene war nach wenigen Minuten eine Leiche. Der Mörder ist verhaftet.

* **Frankfurt a. M.,** 7. Sept. Der Defraudant Jäger hat die Revision zurückgezogen und ist nach Preungsheim abgeführt worden. Die Kinder des Jäger'schen Ehepaares sind vorerst zur Erziehung in Michelstadt untergebracht.

* **Gütersloh,** 8. Sept. Am 15. d. M. wird hier eine Reichsbanknebenstelle eröffnet.

* **Saragossa,** 3. Sept. Die Abbruchsarbeiten an dem schiefen Thurm haben begonnen. Dieser ganz frei stehende Thurm wurde von den Stadtschöffen im Jahre 1504 errichtet, um die Stadtuhr aufzunehmen. Er ist 84 Meter hoch und am Fuße 12,60 Meter breit, achteckig und mit Verzierungen in gothischem und arabisirendem Stil überladen. Der Thurm neigte sich seit Menschengedenken nach Südwesten, und zwar betrug die Abweichung oben 2½ Meter. Der Thurm war 1860 wiederhergestellt worden.

Conserven.

Wir erlauben uns, unsere geehrte Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß eine der größten Conserven-Fabriken Deutschlands uns den Allein-Verkauf ihrer Artikel für hier und Umgegend übertragen hat und wir dadurch in die Lage gesetzt sind, vom Monat October ab alle Sorten Conserven bester Qualität zu bisher hierorts nicht gekannten billigen Preisen abzugeben.

Poppelsdorfer Consum-Verein, Act.-Ges.,
Poppelsdorf.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch den 14. ds. Mts.
werden die Restbestände meines Lagers, bestehend in
hochfeiner Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschgarnituren, Sopha, Divan, compl. Speisezimmer-Einrichtung in Eichenholz, Buffet, compl. Betten etc.
öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Die Sachen sind Dinstag anzusehen.

Carl Mainone,
Martinstraße 14.

Ein tüchtiger gelernter
Maschinenschlosser
der selbständig arbeiten kann und auch etwas Klempnerei versteht, sofort gegen guten Lohn für dauernde Stellung gesucht.
Thonwerk Witterschlick
bei **Bonn.**

Zuschneider gesucht.
Nur durchaus selbständige Herren, reisegewand für bessere Kundschaft als auch für Land-Kundschaft, mit 1a Zeugnissen, wollen sich melden. Discretion selbstverständlich. Off. sub N. an die Exp. des Gen.-A.

Kräftiger Junge
von 15—16 Jahren gesucht,
Endenich, Neustraße 5.

Junger Mann
sucht Beschäftigung für halbe Tage,
Bahnstraße 8. 1

Zum baldigen Eintritt wird
in klein. Haushalt
ein durchaus zuverlässiges
Mädchen
von 17 bis 19 Jahren gesucht.
Siegburg, Wilhelmstraße 17b, gegenüber dem Bahnhofe. 6

Haushälterin
in eine kleine Ackerwirthschaft sofort gesucht.
Näheres Brüdergasse 8. 1

Lehrmädchen
gesucht aus hiesiger Stadt für ein besseres
Kurz- und Wollwaarengeschäft.
Offerten unter G. M. 23. an die Expedition des Gen.-Anz. 1

Gutgehende
Bäckerei
zu kaufen oder zu miethen gesucht.
Offerten unter „Bäckerei" an die Expedition des Gen.-Anz. 6

Zum An- und Verkauf
größerer ländlicher Besitzungen sowie Gruben und Fabriken empfiehlt sich **A. Pilz,** concession. Immobilien-Agent und Taxator in **Niederdollendorf** am Siebengebirge.

Geschäft gesucht.
Für gleich ein gutgehendes Spezerei- oder Kurzwaarengeschäft mit Wohnung, am liebsten ganzes Haus, gesucht. Gefl. Offerten mit genauer Beschreibung und Preis unter O. R. 173. an die Exped.

Grundstück,
3—4 Morgen groß, zwischen Kessenich und Dottendorf oder an der Dampfstraßenbahn gelegen, für Baumschulzwecke auf längere Jahre zu pachten gesucht.
F. H. Wiesner,
Baumschulenbesitzer,
Kessenich. 7

Zu verkaufen.
Eine Oel- und Mahlmühle mit hinreichender, stetiger Wasserkraft, ca. ½ Stunde von den Bahnhöfen Erpel und Linz entfernt, ist erbtheilungshalber zu verkaufen; dieselbe eignet sich auch zu andern, kleineren gewerblichen Betrieben.
Auf Wunsch können auch ca. 4—5 Morgen Garten, Feld und Wiesen, sämmtlich zusammenhängend und um die Mühle herumgelegen, mit übernommen werden.
Näheres durch **Jos. Engels,** Casbach bei Linz a. Rhein.

6500 Mark
sehr guter Hypotheke zu cediren gesucht. Offerten unt. A. B. 1000. an die Exped. des General-Anz.

Eine Laden-Einrichtung
für Spezerei-Geschäft zu kaufen gesucht. — Franco-Offerten unter L. M. 14. an die Expedition des General-Anzeigers. 1

Ein braves
Dienstmädchen
gesucht. Näheres
Wenzelgasse 58, im Laden. 1

Ein properes fleißiges kathol.
Dienstmädchen
in stillem Privathause per sofort auch später gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche Hausarbeit und bürgerl. Küche gründlich verstehen, verlängerte Argelanderstr. 30 an der Poppelsd. Allee.

Ein katholisches
Mädchen,
welches in Küche und Haushaltung gut erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Off. zu richten unt. A. T. 188. postl. Godesberg. 1

Kost und Logis
Cassiusgraben 8,
nahe dem Bahnhof.

Elegante Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen und **Mäntel** für **Fuhrleute**
kauft man am besten bei
G. Hoguth,
1 Engelthalerstraße 1.

Kleiner Hund
zugelaufen, weiß und schwarz,
Bonnerthalweg 171.

Eine Dame ertheilt gründl. Zuschneide-Unterricht in Kleidern, Mänteln, Mantelets, Knaben-Anzügen und Leinen bei Herrschaften im Hause. Garantie für gutsitz. Adressen in d. Exped. abzugeben. 1

Holländischer Unterricht
wird ertheilt von einem geb. Holländer.
Briefe unter H. U. 94. an die Expedition des General-Anz. 1

Ein modefarbener
Kindermantelkragen
verloren. Gefl. abzugeben „Pension Günther" in Godesberg.

Kaffee's
hell und dunkel
eigene Rösterei
zu Mk. 1.30, 1,40, 1.50 und 1,60 empfiehlt in stets frischer Waare
Pet. Froitzheim, Brüdergasse 23. Bonngasse 37.

Ia neue holl.
Vollhäringe
per Stück 4 Pfg.
per 100 Stück Mk. 3,50
bei
Pet. Froitzheim,
Brüdergasse 23, Bonngasse 37.

Damenhündchen,
weißer Zwerg-Pudel, kleinste Rasse, stubenrein, wachsam, gut für Kinder, zu verkaufen
Josephstraße 26.

Eine Parquethälfte
im Theater gesucht,
Wilhelmstraße 34.

Für Eltern. Ein Schüler findet liebevolle Aufnahme in kathol. Familie ev. Nachhülfe v. d. Sohne (stud. phil.).
Offerten u. P. X. 181. an die Exped. des General-Anzeigers.

Guter Mal- und Zeichen-Unterricht
wird ertheilt zu mäßigem Preise. Zu erfragen in der Expedition.

Gründlichen
englischen Unterricht und Conversation
wird von einer Engländerin ertheilt. Rascher Fortschritt. Mäßige Preise. Näheres Colmantstr. 33.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 10. d. M., Abends ½9 Uhr:
Versammlung
bei Herrn Bastian, Kölner Hof.
Der Vorstand.

Bonner Bienenzucht-Verein.
Versammlung
Sonntag den 11. September 1892, Nachmittags 3 Uhr,
in Gr.-Rheindorf bei Herrn Gastwirth **Erlemann.**
1. Stiftungsfest. 2. Vorträge. 3. Freie Verloosung. **Dr. Pollmann.**

Silberne Remontoiruhr
Samstag Abend von Poppelsdorf bis Ippendorf verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Poppelsdorf, Endenicherstraße 46.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer mit einem Kinde und gutem gesicherten Geschäft, Anfang 40er, vom Lande, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mädchen oder kinderlosen Wittwe in entsprechendem Alter zur baldmöglichen Verheirathung zu machen. Etwas Vermögen erwünscht.
Ernstgemeinte Offerten unt. M. H. 43. an die Exped. des G.-A.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 9. September.

⚔ **Eine Bekanntmachung des Herrn Bürgermeisters Spiritus** in heutiger Nummer (siehe Seite 4) meldet wieder über den Gesundheitszustand unserer Stadt sehr günstiges. Der im Contagienhause verstorbene Mann hat gar nicht die Cholera gehabt; wenigstens haben die aus seinem Darm-Inhalte angefertigten Reinculturen keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben. Auch sonst sind keine Cholera-Erkrankungen hierorts vorgekommen, so daß wir also vertrauensvoll hoffen dürfen, von der Seuche verschont zu bleiben.

Der Herr Regierungspräsident macht im Amtsblatte bekannt, daß choleraverdächtige Eisenbahnreisende innerhalb des Regierungsbezirks Köln den benutzten Eisenbahnzug nur an den Stationen Köln-Hauptbahnhof, Köln-Deutz, Mülheim a. Rh., **Bonn**, Siegburg oder Euskirchen verlassen dürfen, an welchen Orten zu ihrer Pflege Vorkehrung getroffen ist.

Sehr erfreulich sind auch die Nachrichten aus Coblenz, woselbst die drei Cholerakranken im Isolirhause — eine Krankenschwester, eine Wäscherin und ein Handwerksbursche — immer weiter in ihrer Besserung fortschreiten, während neue Fälle gar nicht vorgekommen sind.

Die wenigen in Coblenz vorgekommenen Cholerafälle haben jener Stadt, wie man uns von dort schreibt, ganz unberechenbaren Schaden zugefügt, weil nicht nur die Manöver und die Kaiserfestlichkeiten unterbleiben, sondern auch sonst jedweder Fremden-Verkehr aufgehört hat.

In mehreren Orten der Coblenzer Umgegend wurde durch die Ortsschelle bekannt gemacht, daß die Bewohner nicht nach Coblenz gehen sollten, da dort die Cholera herrsche. Der Landrath von St. Goarshausen macht bekannt, daß die Einfuhr von Obst und Gemüse aus Coblenz verboten sei. In Niederlahnstein, Wiesbaden und Mainz werden die aus Coblenz kommenden Reisenden ärztlich untersucht. Die Direction der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat, wie die „Cobl. Ztg." mittheilt, ihren Angestellten verboten, irgend etwas in Coblenz zu kaufen, den Matrosen ꝛc. der Schiffe ist allgemein verboten, dort an's Land zu gehen.

Man sieht, daß in der Ueberstürzung und der Hast der letzten Tage über die arme Stadt Coblenz eine Art von Sperre verhängt worden ist. Wie unnöthig, wenn auch entschuldbar, alle diese Maßregeln waren, geht aus den amtlichen Darlegungen hervor, wonach der Gesundheitszustand in Coblenz durchaus günstig ist und also gar kein Grund vorliegt, weder dieselbe zu meiden, noch aus derselben etwas zu beziehen oder den aus Coblenz kommenden Reisenden Schwierigkeiten zu bereiten.

Einen recht trübseligen Eindruck macht bei alledem der Abbruch der schönen Decorirungen für den Kaiser-Empfang, mit welchem man zur Zeit in Coblenz beschäftigt ist.

---

* **Herr Geheimrath Prof. Dr. Strasburger** ist auf dem Internationalen Congreß der Botaniker in Genua zum ersten Präsidenten gewählt worden, eine Ehre, welche die deutsche Wissenschaft nicht nur der liebenswürdigen Persönlichkeit des zeitigen Rectors unserer Universität, sondern auch den großen Fortschritten zu danken hat, welche die Entwickelungsgeschichte der Botanik durch Strasburger's Forschungen zu verzeichnen hat.

o **Vorsichtsmaßregeln in den höheren Schulen.** Die im Cultusministerium ausgearbeitete Belehrung über die Cholera ist vom Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz den Directoren und Rectoren der höhern Lehranstalten des Geschäftsbezirks übersandt worden. Etwaige Erkrankungen der Lehrer oder Schüler sind nach Vorschrift der Anweisung vom 14. Juli 1884 nicht nur dem Provinzial-Schulcollegium, sondern sofort der Orts-Polizeibehörde (Bürgermeister) anzuzeigen, damit dieser wegen Schließung der Schule die Entscheidung des Landraths herbeizuführen in der Lage ist. Hoffen wir, daß die Nothwendigkeit einer solchen Meldung nirgendwo eintritt.

□ **Dem Fräulein Marie Peters** zu Kessenich ist vom Bezirks-Ausschuß zu Köln die Erlaubniß zur Fortführung der bisher von ihrer verstorbenen Mutter Wittwe Dr. Eberhard Peters geführten Privat-Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemüthskranke in Kessenich ertheilt worden.

✠ **Das hiesige Husaren-Regiment**, welches gegenwärtig auf dem Rückmarsche nach unserer Stadt begriffen ist, trifft voraussichtlich am kommenden Mittwoch hierselbst ein.

⎓ **Das hiesige Infanterie-Bataillon** traf gestern Abend kurz vor 11 Uhr mittelst Extrazuges aus dem Manöverterrain in unserer Stadt ein. Am Mittwoch bezog das Bataillon in Trier Quartier, woselbst dasselbe auch gestern Ruhetag hatte. Im Laufe des gestrigen Nachmittags bestiegen dann die Mannschaften zur Rückreise nach ihrer Garnison den Zug. Das Bataillon wurde am hiesigen Bahnhofe von den Spielleuten, welche schon Tags vorher von Trier aus die Rückreise nach hier angetreten hatten, empfangen; mit klingendem Spiel marschirte es nun nach der Kaserne.

□ **Ein Kellerbrand** entstand gestern Nachmittag in einem Hause der Brüdergasse. Durch das sofortige Eingreifen einiger Feuerwehrleute wurde der Brand bald gelöscht.

⚔ **Als Curiosum** darf wohl mitgetheilt werden, daß Anfangs voriger Woche der Knecht einer rechtsrheinischen Fabrik feuerfester Steine, welcher in der hiesigen Hofgartenstraße eine Fuhre abliefern sollte, durch Bonn nach Köln fuhr, wo er nach mehrstündigem Suchen erfahren mußte, daß eine „Hofgartenstraße" in Köln nicht existire. Nachdem er auf den Rath eines dortigen Wirthen den Frachtbrief geöffnet und die richtige Adresse ersehen, kehrte er gegen Abend hierher zurück. — Freundliches Willkommen von Seiten seines Dienstherrn wartete seiner.

⚔ **Aus Waidmanns-Kreisen** hört man die allgemeine Klage, daß trotz der starken Feldbesetzung mit Rebhühnern die Jagd bisher wenig lohnend ist. Schuld daran sei die lang anhaltende Dürre des vorigen Monates. Die an und für sich sehr scheuen Thiere finden auf dem Felde nur ganz geringe Deckung, gehen rasch und früh auf, und es ist ein sicherer Schuß nothwendig, ihnen beizukommen. Selbst die gescheidtesten Jagdhunde können garnicht „begreifen", wie es kommt, daß die Hühner nicht halten wollen und schütteln mit dem Kopf. Die gegenwärtige Saison ist daher die denkbar ungünstigste zur Dressur junger Hunde. An Hasen scheint ebenfalls kein Mangel zu sein. Außer den alten begegnen uns allenthalben junge Häschen und namentlich viele sogenannte „Dreischläger".

✠ **In der letzten Monats-Versammlung des Artillerievereins**, welche Mittwoch Abend im „Hotel Beethoven" auf dem Münsterplatz stattfand, hielt Kamerad Dr. Firle einen längeren Vortrag über die Cholera. Redner schilderte in einer sehr anschaulichen Weise den ganzen Verlauf der diesjährigen Epidemie, wie die Seuche — von Indien ausgehend — über Rußland nach Hamburg verschleppt und dann von dort aus wiederum nach einer ganzen Reihe von Orten weiter verbreitet worden sei, wo sie aber Dank der energischen und umfassendsten Vorsichtsmaßregeln nicht ferner um sich gegriffen habe. Nachdem sodann Kamerad Dr. Firle noch das ganze Wesen der Seuche, die Art ihres Auftretens, die ersten Krankheits-Erscheinungen bei den Cholerapatienten und den weiteren Verlauf der Krankheit sehr eingehend geschildert, wurden Abbildungen des vergrößerten Bacillus rundgereicht.

Hierauf folgte eine genaue Schilderung der Verhaltungsmaßregeln in Bezug auf Essen, Trinken, Reinlichkeit ꝛc., wobei Kamerad Dr. Firle manches interessante Beispiel aus seiner eigenen Praxis anführte. Auch die Sanitätsvorschriften in hiesiger Stadt wurden besprochen. Redner empfahl, mit dem Desinficiren nur recht gründlich zu Werke zu gehen und sämmtlichen Schmutz, namentlich auch aus den versteckten Plätzen, und Ecken gehörig zu entfernen. Namentlich solle man sich hüten, daß der Schmutz nur desinficirt, nicht aber auch weggeschafft würde. Zum Schluß des 1¾stündigen Vortrages erinnerte Redner noch daran, daß guter Muth auch ein ganz vortreffliches Schutzmittel gegen die Seuche sei.

Der Vorsitzende des Artillerievereins Kamerad Freise dankte dem Redner für seinen überaus lehrreichen und zeitgemäßen Vortrag und ehrte den Kameraden Dr. Firle durch ein dreifaches Hoch, worin der ganze Verein kräftig einstimmte.

Es wäre gewiß sehr zu wünschen, daß Herr Dr. Firle sich bereitfinden ließe, den am vorgestrigen Abend mit so großem Beifall aufgenommenen, überaus lehrreichen und klaren Vortrag nochmals öffentlich und vor einem größeren Zuhörerkreise zu halten.

Aus der Umgegend.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

□ **Rheinbach**, 8. Sept. Vor Kurzem wurde ein Einbruchs-Diebstahl im Hause des hiesigen Steuer-Inspectors Clever ausgeführt und in letzter Nacht wiederholte man einen solchen in dem Stumm'schen Geschäftshause dahier. Die Diebesgesellen schnitten ein Loch durch eine Fensterscheibe, um den inneren Riegel losdrücken zu können und gelangten dann in's Wohn- wie anstoßende Ladenzimmer. Entwendet wurden folgende Gegenstände: mehrere feinere Cigarrenspitzen mit und ohne Etuis nebst einer Partie Cigarren, eine goldene Brille im Werthe von 27 Mark. Alle Schubladen und Schranktüren wurden geöffnet, jedoch kein Geld vorgefunden. Beim Entweichen aus diesen Räumen über den Hof nahmen die Diebe die Waschküche vor und entwendeten aus einem Schließkorbe sieben neue Herrenhemden mit gestickten Einsätzen und drei neue Frauenhemden. Ferner schleppten sie einen Waschkorb voll Wäsche bis zur Grenze des Gartens, wurden aber wahrscheinlich gestört, diesen Korb weiterzubringen. Die Diebe scheinen auf einem Hinterbau sich vorher aufgehalten zu haben, von wo aus der Diebstahl vielleicht mit mehr Erfolg beabsichtigt war. Hier schloß man die betreffende Verbindungsthüre beim Schlafengehen ab und behinderte dadurch den Zutritt zur ersten Etage des Hauses. Ein kleines angebranntes Wachskerzchen der Diebe fand sich vor.

* **Siegburg**, 8. Sept. Der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz hat dem Vorstande des hiesigen katholischen Frauen-Vereins die Erlaubniß ertheilt, im Monat October d. J. zu mildthätigen Zwecken eine öffentliche Ausspielung von beweglichen Gegenständen zu veranstalten und die betreffenden Loose im Bereiche der Pfarrei Siegburg abzusetzen.

△ **Hönningen a. Rh.**, 7. Sept. Gestern Morgen gleich nach 4 Uhr brach in demselben Hause des Handelsmannes Bähr, von welchem der „General-Anzeiger" auch Brand vor etwa drei Wochen melden mußte, Feuer aus. Das verheerende Element griff so rasch um sich, daß Haus und Scheune des Bähr in kaum einer halben Stunde einen Schutthaufen bildeten. Auch das anstoßende Gebäude des Feld wurde von dem Feuer sehr beschädigt. Die Bewohner der Gebäude konnten nur sich und das Vieh retten.

o **Linz**, 8. Sept. Seitdem die Cholera im Norden ausgebrochen und den Westen schon heimgesucht hat, ist wiederholt das alte, auch 1831 und 1832 bewährte Präsery „Rothwein" zum Schutze gegen die Cholera und als Hülfe in der Gefahr — versteht sich guter, reiner, alter Rothwein — empfohlen worden. Der Universitäts-Docent Dr. A. Pick hat nunmehr durch Analyse und Versuche mit dem Bacillus festgestellt, daß guter Rothwein wirklich ein Schutzmittel ist und den Bacillus tödtet. In den oben angegebenen Cholera-Jahren ist in allen Weinbau treibenden Gegenden der Rheinprovinz der Rothwein für Berlin, Königsberg, Dresden, Magdeburg, Köln, Aachen u. s. w. bei den Winzern aufgekauft und verfrachtet worden. Weinhandlungen wie heute, kannte man damals nicht. Speciell hier in Linz und Umgegend blieb nicht ein Viertelohm übrig. Die letzten Ohme wurden, wie uns jetzt noch bestimmt versichert wird, hier mit 80 Thaler bezahlt; der Durchschnittspreis war 50 Thaler. Vor Ausbruch der Epidemie stand er zwischen 12 bis 15 Thaler per Ohm. Man behauptet nun auch heute noch, der Rothwein habe damals vorzügliche Schutz-Wirkung geleistet.

♂ **Linz**, 8. Sept. Heute, am 8. September, dem denkwürdigen Tage, an welchem vor gerade 225 Jahren die von der Pest verschont gebliebenen Anwohner der Hundels- und Mühlengasse einen Heiligenstock in einer Gartenmauer errichtet, feierlich ein in Holz geschnitztes Bild der Muttergottes eingesetzt und aus Dank für den Schutz des allmächtigen Gottes auf ewige Zeiten eine brennende Ampel gelobt — wurde an Stelle des schadhaft gewordenen Bildes in feierlicher Weise ein neues Madonnenbild dort eingesetzt. Aus den Fenstern aller Häuser der beiden und der anstoßenden Straßen wehten Fahnen, der auf Kosten des Kaufmannes Herrn F. Unkel gemeißelte Heiligenstock war festlich geschmückt; rührige Hände hatten denselben mit grünen Maien umstellt, Jungfrauen sinnige Kränze gewunden, Blumen und Sträucher beschafft, kurz, man hatte weder Mühe noch Arbeit gescheut, heute dem Himmel den Tribut der Dankbarkeit auszusprechen. Die Weihe des Bildes vollzog Herr Pastor Dr. Thanisch. An diesen Act reihte sich um ½8 Uhr ein feierliches, so zahlreich besuchtes Hochamt, als ob der höchste Festtag die Andächtigen zur Kirche gerufen hätte. Um ½9 Uhr ward unter großem Menschenandrange das Bild seiner Bestimmung übergeben und in die geschmückte, von Kerzen erleuchtete Nische eingestellt. Den ganzen Tag wogte es in den Straßen wie eine Völkerwanderung. Als die Dunkelheit hereinbrach, erglänzte der Heiligenstock in einem Lichtmeer; eine weithin schimmernde, prachtvoll ausgeführte Illumination schloß die denkwürdige Feier. Am kommenden Donnerstag, Morgens 7¼ Uhr, findet ein zweites feierliches Dankamt in der Pfarrkirche Statt. — Wir reihen dieser Mittheilung noch an, daß in den Pestjahren 1665 und 1666 in den nahen Ortschaften Ockenfels und Leubsdorf nur wenige Einwohner verschont geblieben, in dem letztgenannten, jetzt 1000 Einwohner zählenden Dorfe, nur etwa 12 bis 18.

* **Porz**, 7. Sept. In der heutigen Sitzung des Mülheimer Schöffengerichts wurden die drei Zigeunerinnen abgeurtheilt, die kürzlich von hier dorthin eingebracht worden waren. Sie waren des Diebstahls, des Hausfriedensbruchs und der Bettelei angeklagt und wurden, trotzdem sie sich auf's Lebhafteste vertheidigten, zu je fünf Tagen Gefängniß verurtheilt, welche der Gerichtshof allerdings für verbüßt durch die Untersuchungshaft erklärte.

* **Köln**, 8. Sept. Zwei Passagiere des heute früh hier angekommenen Hamburger Zuges wurden hier vorsichtshalber dem Hülfsspital zur Beobachtung übergeben. Dasselbe geschah mit einem hiesigen Einwohner, der von Aachen kam und erkrankt war.

Das „Amtsblatt" der königl. Regierung macht folgende, für den Umfang des Regierungsbezirks Köln bestimmte Verordnung bekannt: „Choleraverdächtige Eisenbahn-Reisende dürfen innerhalb des Regierungsbezirks den benutzten Eisenbahnzug nur an den Stationen Köln-Hauptbahnhof, Köln-Deutz, Mülheim a. Rhein, Bonn, Siegburg oder Euskirchen verlassen, an welchen Orten zu ihrer Pflege Vorkehrung getroffen ist. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt."

* **Köln**, 8. Sept. Das königl. Polizei-Präsidium hierselbst hat an die geistliche Behörde ein Schreiben gerichtet, worin der Wunsch ausgesprochen ist, wegen der Choleragefahr die Wallfahrt nach Kevelaer, welche am nächsten Dinstag von hier ausgehen sollte, zu unterlassen. Diesem Wunsche wurde sofort Folge geleistet.

* **Köln**, 8. Sept. Zwischen dem Theater-Abonnentenverein und dem Vorstande des Theater-Actienvereins ist laut der „Westd. Allgem. Ztg." eine Verständigung dahin erzielt worden, in Bezug auf die Frage der Errichtung eines zweiten Theaters gemeinsam vorzugehen.

Letzte Post.

§§ **Berlin**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) **Mehreren auswärtigen Blättern wird von hier gemeldet: Auf Anordnung des Kaisers trat gestern unter dem Vorsitze Böttticher's die Cholera-Commission zusammen. Die Vertreter der Bundesstaaten wohnten der Sitzung bei, ferner der Reichskanzler, Cultusminister Bosse und Graf Eulenburg.**

§§ **Berlin, 9. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Bier, Branntwein und Tabak sollen, wie hiesige nationalliberale Blätter mittheilen, höher besteuert werden. Die Regierung gedenke auf diese Weise die durch die Militär-Vorlage erwachsenden Mehrkosten zu decken.**

§§ **Aus Berlin** läßt sich die „Frankfurter Zeitung" Folgendes melden:

„Es läßt sich nicht verschweigen, daß nach durchaus glaubwürdigen Versicherungen die jährlichen Mehrkosten, welche die neue Militär-Vorlage zur Folge haben wird, sich auf weit über hundert Millionen belaufen werden. »Rechnen Sie auf 100 bis 150 Millionen«, versichert ein Gewährsmann, der offenbar Scheu trägt, die genaue Summe zu nennen."

(Eine Bestätigung dieser auffälligen Angabe des Frankfurter Blattes bleibt abzuwarten.)

§§ **Berlin**, 8. Sept. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht mehrere sanitätspolizeiliche Vorschriften und Maßnahmen. Zur Erleichterung der rechtzeitigen Anzeige von Cholerafällen ist eine Zählkarte entworfen worden, von welcher den Aerzten und Polizeibehörden ein entsprechender Vorrath übergeben wird. Besonders gewarnt wird die am Flußverkehr betheiligte Bevölkerung vor Benutzung des verunreinigten Flußwassers.

§§ **Berlin**, 8. Sept. **Ein gestern aus Hamburg zugereister Gerichtsassessor ist aus Cholerafurcht irrsinnig geworden;** er wurde heute Vormittag zur Charité gebracht.

§§ **Berlin**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Director Ludwig Barnay theilt den Mitgliedern des Berliner Theaters mit, er werde am Ende der Saison 1894 die Direction niederlegen.

§§ **Berlin**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Das „Berl. Tagebl." meldet, daß auch in Bayern wegen Gesundheitsrücksichten die Truppenübungen ausfallen.

§§ **Hamburg**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Es wird allgemein gewünscht, daß das kaiserliche Gesundheitsamt die Oberleitung des hiesigen Sanitätswesens übernehme. Die Einwohnerschaft Hamburgs ist sehr befriedigt über die Entlassung des Medicinal-Inspectors Dr. Kraus.

§§ **Kiel**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Vergangene Nacht explodirte ein schwedisches Schiff, mit Naphta befrachtet, und verbrannte vollständig. Ein Matrose ist todt. Der Kapitän wurde in's Wasser geschleudert, jedoch gerettet.

§§ **Görlitz**, 8. Sept. Durch testamentarische Bestimmung hat der im August auf Rügen verstorbene Vicepräsident der hiesigen Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften und berühmte Danteforscher Dr. Paur seine gesammte reichhaltige und werthvolle Dantebibliothek der genannten Gesellschaft vermacht.

§§ **Coblenz**, 8. Sept. Der Königliche Polizei-Director Graf Brühl theilt der „Coblenzer Zeitung" mit, daß die Wäscherin, die Krankenschwester und der Handwerksbursche im Isolirhause sich auf dem Wege der fortschreitenden Besserung befinden. Neue Fälle von Cholera sind seit Erkrankung der Waschfrau im Isolirhause in der Nacht vom 4. auf den 5. September nicht mehr vorgekommen. Coblenz ist also seuchenfrei.

§§ **Frankfurt a. M.**, 8. Sept. Der Kaufmann Herz aus Hamburg, der sich zur Zeit in Homburg aufhielt, hat hiesigen Blättern zufolge, aus Furcht, von der Cholera befallen zu werden, in einem dortigen Hotel Selbstmord verübt. Die übertriebene Cholerafurcht des H. äußerte sich u. A. auch darin, daß er die Annahme von Zeitungen und Briefen aus Hamburg entschieden ablehnte.

§§ **Wien**, 8. Sept. Der berühmte Mediciner Hofrath Nothnagel erklärt, nach seinen Informationen könne man an der Hoffnung festhalten, die Cholera-Epidemie werde heuer auf Hamburg beschränkt bleiben, zumal die Abkühlung überaus günstig wirke und die Präventivmaßregeln gegen die Cholera kräftig unterstütze.

§§ **Wien**, 8. Sept. Die Schauspielerin Schratt ist von dem eingeschneiten Sonnblickhaus bei dichtem Nebel glücklich gegen Heiligenblut abgestiegen, von wo sie über Glocknerhaus und Pfandlscharte nach Ferleiten ging. — Der Stuttgarter Tourist Stückler ist mit dem Führer Joseph Innerkofler bei Besteigung der Fünffingerspitze in den Drgezzauer Dolomiten verunglückt; Beide sind todt. Die Leichen wurden durch die Touristen Gebrüder Artmann aufgefunden und nach Gröden geschafft.

§§ **Antwerpen**, 9. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Gestern 9 Cholera-Erkrankungen. Im Hospital Stuyvenberg 5 neue Erkrankungen, 2 Todesfälle, 5 geheilt entlassen. Bis jetzt verstarben im Hospital 28 Cholera-Kranke.

§§ **Havre**, 9. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Gestern 19 Cholera-Erkrankungen, 11 Todesfälle.

§§ **London**, 8. Sept. Die „Times" meldet, die Cholera in Teheran sei erloschen, mindestens 13,000 Personen seien der Seuche erlegen, in ganz Persien ungefähr 30,000.

§§ **London**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Hauptmann Lugard, der britische Commandant in Uganda, erzählt, Emin Pascha habe in der Aequatorialprovinz seinen ganzen Anhang verloren. Der Versuch, die Leute zu bewegen, die deutsche Schutzherrschaft anzuerkennen (?), sei ihm mißglückt. Emin sei im Juli mit einer kleinen Schaar in der Richtung nach Rawalli abgezogen und nach 2 Monaten seien Deserteure zurückgekehrt, welche aussagten, die Expedition sei in größter Noth.

§§ **Cardiff**, 7. Sept. Das Schiff „Guiding Star", mit einer Kohlenladung nach Brasilien unterwegs, soll mit Mann und Maus untergegangen sein.

§§ **Kopenhagen**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Aus Carlsham wird gemeldet: Der Dampfer „Dimphna", mit welchem seiner Zeit Marinelieutenant Hovgaard seine Polarfahrt unternahm, ist bei den Usklippen vollständig verbrannt. Die Besatzung wurde gerettet.

§§ **Genua**, 8. Sept. (Telegramm des General-Anzeigers.) Das italienische Königspaar ist auf der Yacht „Savoya", von drei Divisionen der italienischen Flotte begleitet, um 4½ Uhr hier eingetroffen. Als die fremden Geschwader die italienische Flagge hißten und Salven das Königspaar begrüßten, war der Riesenhafen von einer dichten Rauchwolke eingehüllt. Unter Hurrahrufen der Matrosen und einer ungeheuren Menschenmasse legte die Yacht, von etwa hundert Boote umschwärmt, an und fuhr bald darauf unter Glockengeläute und Salven von vierzig Kriegsschiffen nach dem Wilhelmsquai, woselbst sich die Hurrahrufe der Menge erneuerten.

Die hiesigen Blätter feiern den heutigen Tag auf's Schwungvollste und erklären, daß nur die einheitliche Macht Italiens dieses Friedensfest ermögliche. Wenn sich das Volk noch in seiner alten Zerrissenheit befände, würde Genua niemals Zeuge einer so großartigen Huldigung gewesen sein, wie sie heute vor sich geht.

Personalveränderungen

im Bezirke des Königlichen Landgerichts zu **Bonn**.

Der Landrichter Maur in Elberfeld ist vom 1. October d. J. ab an das hiesige Landgericht versetzt. — Der Gerichtsassessor Dr. Fervers in Köln ist vom 16. September d. J. ab zum Hülfsrichter bei dem hiesigen Landgerichte bestellt. — Der Gerichtsassessor Dr. jur. Otto Schwabe ist dem Amtsgerichte dahier zur Beschäftigung überwiesen. — Dem Gerichtsschreiber Secretär Bellinghausen in Siegburg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen. — Der Aktuar Vogt in Waldbröl ist zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen beim Amtsgerichte daselbst ernannt. — Der Aktuar Alfred Biel in Frankenstein in Schlesien ist dem Amtsgericht in Waldbröl und der Aktuar Reinhold Oleski in Breslau dem Amtsgerichte in Rheinbach zur Aushülfe bei der Anlegung des Grundbuchs überwiesen worden.

Ladengehülfin
mit guten Zeugnissen gesucht.
Näh. in der Exped. des G.-A. 1

Tüchtige
Ladengehülfin
für Ochsen- und Schweinemetzgerei sofort gesucht. 1
M. Winterscheidt, Kölnstr. 49c.

Tüchtige Mädchen
für hier u. auswärts sofort gesucht.
Bur. Miesen, Mauspfad 4.

Junges Mädchen
vom Lande sucht Stellung in kleinem Haushalt, auf Lohn wird nicht viel Anspruch gemacht, Kasernenstraße 36a.

Ein kräftiges
Mädchen
für sofort gesucht, welches die Wäsche und die Ausgänge besorgt. Zu erfragen Brüdergasse 29. 1

Gut empfohlenes, nicht zu junges
Küchenmädchen
gesucht. Näheres in der Exped. des Gen.-Anz.

Stille Familie sucht ein stilles braves
Stundenmädchen,
nicht unter 15 Jahren.
Näheres in der Expedition. 6

Stelle als Kutscher
sucht ein junger kräftiger Mann vom Lande, der bei der Artillerie gedient hat.
Offerten unter W. Z. 506. an die Expedition des Gen.-Anz. 1

2 Zimmer
und 1 Mansarde ganz oder getheilt mit allen Bequemlichkeiten per 1. October oder Ende September zu vermiethen. Näh. in der Exp. 1

Wegen Sterbefall ist in Zangerwehe b. Düren, an der Station gelegen, eine sehr gangbare Destillerie mit ausgedehnter Kundschaft sofort zu übertragen. Selbige ist mit und ohne Gebäulichkeit zu verkaufen. Zu erfahren bei P. J. Baum, Gastwirth, Hochstr. 34.

Suche für meinen Sohn von 14 Jahren mit guter Schulbildung eine Stelle als Lehrling auf einem Bureau. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 1

Façaden-Putzer
für sofot gesucht. 7
A. Kirchhoff, Godesberg.

Ein Bäckerlehrling
der gleich Geld verdient, gesucht Sandkaule 14. 1

Ein in **Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen** sucht Stelle bei älterem Herrn oder Wittwer mit Kindern. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Ein evang.
Zweitmädchen
und ein besseres **Drittmädchen** suchen zum 1. November Stelle im feineren Hause. Näheres in der Exped. des General-Anzeig. 1

Gesunde
Amme
vom Lande gesucht, welche schon einige Zeit genährt hat. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Privatschule
für Knaben und Mädchen
von **Elise Colbermann**,
Königstraße 14.
Das Winter-Halbjahr beginnt **Dinstag den 20. September**, Morgens 9 Uhr. Aufnahme der Kinder nach vollendetem fünften Lebensjahre. Die Knaben werden für die Sexta des Gymnasiums oder Realprogymnasiums vorbereitet. Anmeldungen werden vom 16. September an erbeten.
Beste Referenzen.

28er Verein.
Samstag Abend 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale „Kölner Hof".
Der Vorstand.

Heute Abend
Reibekuchen.
Restauration Römer.

Preisabschlag.
Verkaufe von heute ab:
Schönes Ochsenfleisch zu 60 Pf.
do. Kalbfleisch zu 55—60 „
frisch. u. ger. Schweinefleisch 75 „
frische u. ger. Bratwurst 70 „
Heute **fr. Blut- u. Leberwurst.**
Albert Wahl, Thomastraße Nr. 1a.

Ia hochfeine
Schweizerbutter,
Ia hochfeine
Süßrahmbutter
täglich frisch eintreffend.
A. Falckenberg,
Bonner Eier-Großhandlung,
20 Brüdergasse 20.

Soeben eingetroffen
frische Seemuscheln
100 Stück 30 Pf. empfiehlt die
Germania-Fischhalle,
4 Hundsgasse 4.

Halbschwere
Paletots, Havelocks, Schwaloffs
mit und ohne Pelerine
empfiehlt
Andr. Müsch
Josephstraße 43.

Eine schöne
Bade-Einrichtung
(Kohlenheizung) umzugshalber statt 360 Mk. zu 120 Mk. abzugeben.
Näh. in der Expedition.

Möbel zu verkaufen wegen Verzugs, alle fast neu, 2 kleine Mantelöfen mit Kohlenfaß, 1 Vertikow, 2 vollständ. Betten, 2 Waschkommoden, Oval-Tische, Kommödchen, 2 Nachttische, 1 neues Sopha, gebraucht. Schreibtisch, 6 Rohrstühle, 2 tann. einthür. Kleiderschränke, Küchenschrank mit Auffatz, 4 Fenster-Vorhänge und diverse andere Sachen. Zu sehen von 9—4 Uhr Bahnhofstraße 14, 2. Etage. 1

Illustrirte Werke
von Schiller, Goethe und Shakespeare billig zu verkaufen,
Josephstraße 48, 2. Etage. 6

Pension.
Schöne Zimmer, gute Verpflegung, 4 Mahlzeiten p. Tag von M. 80 pro Monat. Beste Ref. Näheres in der Exped.

Jagdhund gesucht.
Suche einen männlichen kräftigen Jagdhund mit schöner Figur, der im 2. oder 3. Felde steht. Farbe mittel, nicht weiß. Derselbe muß im Feld und Wald sicher gehen, feine Nase und durchaus guten Appell haben, dabei zuverlässig apportiren und hasenrein sein.
Vorführung in Flamersheim.
v. Bemberg-Flamersheim.

Die heilige Messe von Seiten der Männer-Bruderschaft für die verstorbene

Frau

Wwe. Carl van Dorp

findet am Montag den 12. September nicht Morgens 1/2 9 Uhr, sondern um **8 Uhr** in der Stiftskirche Statt.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Lorenzini

geb. **Kremer**

nach langem, schweren Leiden, vorher gestärkt durch wiederholten Empfang der Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 32 Jahren zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, den 7. September 1892.

Die Beerdigung findet Statt am Samstag den 10. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Kessenicherweg (jetzt Niebuhrstrasse) Nr. 4 aus zum Kirchhofe in Kessenich.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Montag den 12. September, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Versteigerung.

Mittwoch den 14. September, Vormittags 9 Uhr,

sollen im Hofe des Hauptgebäudes der Universität, im chemischen Institut zu Poppelsdorf und auf dem klinischen Terrain hierselbst im Hauptgebäude anfangend, verschiedene alte und abständig gewordene Utensilien und Materialien zu den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden. Darunter befinden sich:

alte Oefen, altes Metall, 6 eis. Pferderaufen, Schulbänke, Turngeräthe, eichene und andere Bretter, Thüren, Fenster, Verschläge, Wasserkufen, Krankenbahren, Uhr mit 1/4 Läutevorrichtung u. s. w., u. s. w. 6

Bonn, den 8. September 1892.

Der Königliche Kreis-Bauinspector, **Münchhoff.**

A. Clemens,

Sürst 14.

Frische Blut- u. Leberwurst.

Prima 1892er holl.

Vollhäringe

per 100 Stück **Mk. 3.50.**

W. Schmitz, Kölner Chaussee 27.

Ia holl. Süßrahm-Margarin-Butter

in anerkannt feinster Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Jos. Oberdörffer, Viehmarkt 1.

Desinfections-Mittel

empfiehlt billigst

Th. Wiepking,

Kölner Chaussee 24. 7

Für Obst- und Kartoffelhändler.

Ein mit der Landkundschaft vertrauter j. Mann empfiehlt sich zum Ankauf aller Sorten Obst und Kartoffeln bei billiger Provision. Offerten unter F. B. 42. an die Expedition des General-Anz. 6

Reste

Seiden-Sammt,
Seiden-Plüsch,
Seiden-Stoffen

empfiehlt billigst

Jos. Steinhardt,

Bonn, Dreieck 16.

Reste! Reste!

V. Lilienweiss,

Uhrmacher — Uhren-Handlung,

4 Wesselstraße 4,

empfiehlt **Regulateure** mit selbstthätigem Kalenderwerk, vortheilhaft für Bureaux 2c., Uhren mit Kuckuck u. Wachtelruf. Stets große Auswahl. Atelier für sorgfältige Reparaturen aller Art unter Garantie.

Haararbeiten.

Anfertigung der natürlichsten Herren-Toupés, Damenscheitel, Stirnfrisuren, Flechten 2c. 2c.

Kopfwaschen für Damen mit Haartrocken-Apparat.

Heinr. Küpper Friseur,

Bonn, Römerplatz.

Reines Schlanstetter **Saat-Korn** sowie reinen **Scheriffs-Weizen,** selbstgezogene schöne Waare, hat abzugeben

Stauff, Burg Dniodorf. 1

Conservebüchsen

in Glas und Blech, eminente Einfachheit, solide Ausführung außergewöhnlich billig,

sowie kupferne u. emaillirte

Conserve-Kessel

in allen Größen empfiehlt

Bonner Metallwaaren-Fabrik

Theod. Jansen,

56 Sternstr. 56.

Möbel

gebrauchte aller Art, stehen fortwährend zum Verkauf, ebenso Ankauf von Möbel jeder Art.

Fester, Poppelsdorf, Clemens-Auguststraße Nr. 33.

Eine größere Anzahl ungebrauchter

10' Bretter,

zu Absperrungen und Verschalungen geeignet, sind in größeren und kleineren Partien **sehr billig** abzugeben. Schriftl. Anfragen mit Angabe des Quantums sub B. W. 18. an die Expedition des General-Anzeigers. 1

Eine Partie **leere Säcke** billig abzugeben,

Sternstraße Nr. 50.

Gelegenheitskauf.

Seide-, Sammt- u. Plüschreste, sowie **seidene u. Sammtbänder** werden spottbillig abgegeben,

Wenzelgasse 45, 1. Etage.

Die so beliebte Windsorseife

per Paket (12 St.) 50 Pf. zu haben Wenzelgasse 45, 1. Etage. 1

Aucuba

starke Pflanzen bis 1 1/2 m hoch, sucht

Wilh. Leyer,

Gärtner, Lennéstraße. 6

Backofen,

fast neu, neuester Construction, ist preiswürdig zu verkaufen.

Offerten an Agent **Steinringer,** Honnef am Rhein.

Ein noch gut erhaltenes

Pianino

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Regenmäntel

Neuheiten für den Herbst in completter Auswahl

empfehlen

Killy & Morkramer

Anfertigung nach Maass in eigenem Atelier.

Täglich Eingang von Neuheiten in Herbst-Kleiderstoffen.

Ein Zweirad,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers. 7

Alte Zeitungen,

Bücher und **Flaschen** billig abzugeben. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 5

Breiter niedriger

Mantelofen

mit Marmorplatte zu kaufen gesucht,

Brüdergasse Nr. 22. 6

Kleiner Heerd

billig zu verkaufen,

Rheindorferstraße 59. 6

Betten und Sophas,

große Auswahl, billige Preise, empfiehlt

J. Schröder, Münsterplatz Nr. 6, im Hause A. Henry. 6

Ein Sicherheitsrad,

fast neu, billig zu verkaufen, Wenzelgasse 5. 6

Zuckersäcke

zu verkaufen. 7

Walter Rubens,

Zuckerwaarenfabr. Köl. Chaussee 79.

Guterhaltener

Sekretär

zu verkaufen, Breitestraße 47. 7

Wer liefert

Anthracit-Nußkohlen

von Zeche „Langenbrahm". Offerten unter S. X. 88. an die Expedition des Gen.-Anz. 5

Ein gut erhaltener

Sprungheerd

und ein fast neues

Gitter mit Einfahrtthor

zu verkaufen,

Maargasse Nr. 19. 6

Wäscherei sucht noch einige Kunden bei prompt. Bedienung und billigen Preisen. Off. unt. C. D. 64. an die Exp. des Gen.-Anz. 9

Ein schönes guterhaltenes

Tafelklavier

billig zu verkaufen,

Kölner Chaussee 31, 1. Etg.

Ein guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen, Marstraße 22. 7

Eine gebrauchte

Singer-Nähmaschine

zu kaufen gesucht,

Martinstraße 22, 2. Etage. 7

---

2 schw. Costüme

zu verkaufen. Näheres 5

Meckenheimerstraße 24, 2. Etage.

Pferde-Verkauf.

3 zuverlässige

Einspänner,

auch für Ackerbau geeignet, zugfest, und ein

Gespann Kassepferde

große Braunen, zuverlässig und bahnfromm, preiswürdig zu verkaufen bei 5

M. J. Dümpelfeldt,

Fuhrunternehmer, Bad Neuenahr.

Starker Doppel-Pony zu kaufen gesucht. 5

Godesberg, Hauptstraße 12.

Drei schöne junge **Hündchen** zu verkaufen, Maargasse 10. 7

Ulmer Dogge,

Zieh- und Wachhund, blau, billig zu verkaufen, Kasernenstr. 6. 6

Besseres Mädchen

sucht Stelle bei einem einzelnen Herrn oder Dame oder in stiller Haushaltung.

Näheres Marthashof. 1

Gewandtes Fräulein

sucht Kunden im **Frisiren** außer dem Hause, Neugasse Nr. 4. 1

Eine ältere Person, erfahren in allen Zweigen des Haushalts, sucht Stelle als

Köchin oder als **Haushälterin**

bei einzelner Dame oder Herrn.

Auskunft Rheingasse 21. 7

Ein Mädchen

sucht noch einige Kunden im Ausbessern in und außer dem Hause. Näh. Maargasse 22a. 1

Mehrere tüchtige **Küchenmädchen** für alle Arbeit u. **Kochlehrmädchen** sucht **Fr. Schöngen,** Kesselsg. 3.

Nähmädchen gesucht,

Florentinusgraben 31b.

Ein Kindermädchen zu einem 2 Monat alten, sowie größern Kinder gesucht. Nähen und Flicken erwünscht. 1

Poppelsdorf, Clem.-Auguststr. 2.

Besseres Mädchen

sucht Stelle zu Kindern. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Näheres Marthashof. 1

Besseres Mädchen

sucht Stelle zu größeren Kindern. Selbiges spricht Französisch.

Näheres Marthashof. 1

Ein Mädchen,

welches gut kochen kann, zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht,

Lennéstraße 39. 1

Ein nicht zu junges

Lehrmädchen

für Colonialwaarengeschäft gesucht. Frco.-Offerten u. L. K. 31. an die Exped. des General-Anz. 1

Amtliche Bekanntmachung.

Die Untersuchung der aus dem Darminhalte des im städtischen Contagienhause verstorbenen Mannes aus Eiserfeld bei Siegen angefertigten Reinkulturen hat keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß es sich um einen Fall von cholera asiatica handelt.

Auch ist keine der mit dem Verstorbenen während dessen Aufenthalts in Bonn in Berührung gekommenen Personen in irgend welcher Weise erkrankt.

Ueberhaupt ist bisher in hiesiger Stadt keine Erkrankung an cholera asiatica zur Beobachtung gelangt.

Bonn, den 8. September 1892.

Der Bürgermeister, **Spiritus.**

Schlachthaus Bonn.

Am Samstag den 10. September cr., von Vormittags 9—12 und Nachmittags 3—6 Uhr,

Verkauf von minderwerthigem Schweinefleisch

auf der Freibank — per Kilo 1 Mark.

Schlachthaus-Verwaltung.

Nachdem unser mit Station Kirberg-Köln durch eigene Grubenbahn verbundenes Braunkohlen-Bergwerk mit Briket-Fabrik in Betrieb gekommen ist, können wir nunmehr **Förder- und Knorpel-Kohlen,** sowie **vorzügliche Brikets** jederzeit liefern und halten uns für deren Bezug empfohlen.

Gruhl'sches Braunkohlen- u. Brikelwerk, Stat. Kirberg b. Köln.

Comptoir: Brühl b. Köln a. Rh.

Die Lieferung von Brennmaterialien

für den Winter 1892/93, bestehend aus

Schrottgeriß, Nußkohlen, Holz, Stroh und Lohkuchen

ist zu vergeben. Die Lieferungs-Bedingungen sind in Zimmer Nr. 45 des Königl. Landgerichts einzusehen.

Schriftliche verschlossene Angebote sind ebendaselbst bis zum **12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** abzugeben.

Königliches Landgericht:

Der Landgerichts-Präsident. Der Erste Staatsanwalt.

Kost und Logis

Josephstraße 21, 1. Etage. 5

Südlicher Stadttheil.

2 schöne neu erbaute

Häuser

Kurfürstenstraße Nr. 75 und 79, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, stehen billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näh. Kurfürstenstraße 85.

Schön möblirtes

Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermiethen.

Näheres in der Expedition.

Laden-Lokal und erste Etage

zu vermiethen, **Am Hof 4.**

Prop. Schlafstelle

zu 8 Mk. monatlich zu vermiethen, Breitestraße 19.

Ein herrschaftliches

Haus

im südl. Stadttheile, 9 Zimmer, Badezimmer, 4 Mansarden, Küchen 2c., Garten mit Veranda, ganz oder getheilt sofort zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Möblirte

Zimmer

event. mit Pension an Geschäftsfräuleins zu vermiethen,

Ecke Wesselstraße 1.

Zu übernehmen gesucht

eine Bäckerei

oder ein passendes Lokal dazu.

Off. unter J. K. 228. an die Exped. des General-Anzeigers.

---

2 junge anständ. Leute finden in einem bürgerl. Hause **billigst**

Kost und Logis,

Maargasse Nr. 12.

Wohnung

mit Ladenlokal, 5 Zimmer, Speicher, Keller, am Marktplatz, augenblicklich Spezerei-Geschäft, verziehungshalber z. 11. Nov. od. spät. zu verm., pro Jahr 80—85 Thlr. Näh. H. Broich, **Sinzig a. Rh.**

16—18,000 Mk.

als 1. Hypothek zu October auf ein Haus gesucht. Off. unt. N. 14. an die Exped. des Gen.-Anzeig.

Bekanntmachung.

Die gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 auszuführende Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung wird in hiesiger Stadt in den nächsten Tagen durch von Haus zu Haus aufzunehmende Beschreibungen der zu jeder Besitzung gehörenden Gebäude stattfinden.

Die Hauseigenthümer, Miether 2c. werden hierdurch ersucht, den mit der Aufnahme der Gebäude-Beschreibungen betrauten, von mir mit Legitimation versehenen Personen, den Zutritt zu den einzelnen Gebäulichkeiten zu gestatten und die nöthigen Angaben gefälligst machen zu wollen.

Bonn, den 2. August 1892.

Der Bürgermeister.
J. V.
Der Beigeordnete,
Dr. Schröder.

Bekanntmachung.

Gesuche um Desinfektion von Kleidungsstücken, Wäsche und Bettgegenständen durch die städtische Desinfektionsanstalt, sowie auch Anträge betreffend Desinfektion von Wohnungen sind an das städtische Polizeiamt — Neugasse 22 — zu richten.

Bonn, den 8. September 1892.

Der Bürgermeister,
Spiritus.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195), sowie der Allerhöchsten Verordnung vom 12. December 1888 und der zur Ausführung der letzteren erlassenen Verfügung der Königlichen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, für Handel und Gewerbe vom 22. Januar 1889 (Min.-Bl. f. d. ges. innere Verwaltung von 1889, Seite 22) wird Folgendes verordnet:

Die Polizei-Verordnung vom 29. August 1892 betreffend die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie die Abwendung von Gefahr auf dem Rhein am 9. September 1892 wird hierdurch wieder aufgehoben.

Coblenz, den 6. Septbr. 1892.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz,
gez.: **Nasse.**

An der Märtyrer-Kapelle in **Endenich** ein

schönes Landhaus

mit großem Garten, Scheune und Stallung, verziehungshalber zu verkaufen. Näheres Kapellenstraße 4 in Endenich.

Bester Schutz gegen Erkältung!

Reinwollene Gesundheitsjacken, Hemden, Hosen, auch **halbwollene Unterzeuge** billigst bei

F. W. Dohle, BONN, Josephstrasse 2la. 6

Ein braves Mädchen,

welches gut waschen, putzen u. bügeln kann, geg. g. Lohn ges. Kölnstr. 2. 1

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten von ruhiger kleiner Beamtenfamilie gesucht.

Rosenthal 12. 1

Suche für gleich: 1

Stellen f. Zweit- u. Drittmädchen u. Mädchen für alle Arbeit. Bur. Wagner, Hundsg.-u. Brüderg.-Ecke 2.

Ein reinliches Mädchen für alle Hausarbeit zum 15. September gesucht,

Kreuzstraße Nr. 3. 6

Tüchtiges Zweitmädchen

sucht Stelle bei feiner Herrschaft mit guten Zeugnissen durch **Frau Schöngen,** Kesselsgasse 3.

Ein Mädchen, welches kocher. gelernt hat, sucht für Oct. Stelle in einer kleinen Haushaltung.

Offerten u. A. B. **Mehlem 86.** 1

Junges Mädchen, evang., 18 J. alt, der franz. u. engl. Sprache mächtig, etwas musikalisch, sucht Stelle in feinem Hause als **Gesellschafterin** oder **Erzieherin** bei bescheidenen Ansprüchen.

Gefl. Offerten u. D. J. 42. an die Exped des General-Anzeigers.

Abschreiber

für 2 bis 3 Tage gesucht. Offerten unter „Abschreiber" an die Exped. des General-Anz.

Kellner

mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Adr. **W. Arenz,** Kölner Hof, Königswinter. 1

In unsere Malerei und Expedition werden noch einige fleißige Jungen als

Lehrlinge

aufgenommen.

van Hauten & Springmann.

Ein angehender

Bäckergeselle

für gleich gesucht,

Meckenheimerstraße 9. 1

Ein erfahrener Gärtner-Gehülfe

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. October Stellung. Gefl. Off. bitte unt. G. A. Linzhausen 7 bei Linz a. Rh. einzusend. 1

Erfahrener

Schlossergeselle

gesucht, Kapuzinerstraße 8. 1

Abgeschlossene 2. Etage

ganz oder getheilt im Hause Prüdergasse 15 an stille Einwohner zu vermiethen.

Näheres Dorotheenstraße 25. 5

Thon- u. Ziegelterrain,

event. mit Bahn-Anschluß, billig zu verkaufen durch 5

A. Pilz in **Niederdollendorf.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Schloßruine Blankenberg,

Eisenbahn-Station an der Sieg, beliebter Sommer-Aufenthalt u. Luftcurort, prachtvolle Gegend, mit einem Areal von 50 Morgen, darunter 7 Morgen Weinberg.

Näheres **Dr. Bloebaum, Köln, Kleine Neugasse 10.** *

Propere Schlafstelle

zu vermiethen,

Wenzelgasse 31. *

Anständige Leute finden

Kost und Logis,

Dreieck 9. *

Zu miethen gesucht

ein Haus mit großer heller Werkstatt, oder wo solche eingerichtet werden kann, wenn auch außerhalb.

Offerten unter Q. B. 32. an die Exped. des General-Anzeigers. 7

Beuel.

Eine **erste Etage,** 4 Zimmer mit Keller, Speicher und Wasser, sofort billig zu vermiethen.

Bonn, Hundsgasse 7. *

Billig zu **verkaufen** die

herrschaftl. Häuser

Arndtstraße Nr. 10 u. Nr. 3,

15 bezügl. 9 Zimmer enthaltend.

Näheres **Arndtstraße 1.**

Heerstraße 133

erste Etage vom 1. October cr. ab zu vermiethen. 5

Nr. 978. Freitag, 9. September. 1892.

General-Anzeiger

Vierter Jahrgang.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen Morgens in der Frühe.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei in's Haus.

Post-Abonnement ℳ 1. 50 vierteljährl. ohne Zustellgebühr, ℳ 1. 90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Für die **Redaction** verantwortlich: **Hermann Rolshoven** in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 7 und 8 in Bonn.

Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen b. Abds. vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers 10 Pfg. pro 7 spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen von Auswärts: 15 Pf. pro 7 spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Reclamen 40 Pfg. pro Textzeile.

Telephon Nr. 66.

Alle lokalen Anzeigen werden bei vorheriger Baarzahlung für 3 mal das 4temal frei aufgenommen.

Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das 4temal frei, wenn vorher baar bezahlt wird.

Wohnungs-Anzeiger 50 Pfg. pro Zeile und Monat.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Mittag um 11 Uhr. — Jedermann hat Zutritt.

für Bonn und Umgegend.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (§ 1 unseres Statuts.)

Ein anständiges Mädchen, 24 Jahre alt, in der feineren bürgerlichen Küche gründlich erfahren, im Nähen bewandert, der französischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle in herrsch. Hause als Stütze der Hausfrau oder zu ält. Dame. Offerten u. B. N. 100. an die Exped. des Gen.-Anz. erbeten. 6

Ein Mädchen
für alle häusliche Arbeit gleich gesucht, Viehmarkt 9, 2. Etage. 6

Eine ältere
Köchin
sucht Stelle zur Führung der Haushaltung bei älteren Herrn oder kleiner Familie.
Frau Düpper, Dreieck 14. 6

Ein junges Mädchen
sucht Stelle als
Zweitmädchen.
Bescheid Meckenheimerstraße 78. 6

Dienstmädchen
gesucht.
J. Schröder, Münsterplatz 6. 6

Ein anständiges
Mädchen,
welches in allen Arbeiten erfahren, auch von der Küche ziemlich versteht, sucht zur weiteren Ausbildung in der Küche Stellung in einem Hotel oder Restaurant gegen mäßige Vergütung. Zu erfragen Hohenzollernplatz 27. 6

Ein braves katholisches
Mädchen sucht Stelle
in einem ruhigen herrschaftlichen Hause für Küche und Hausarbeit zum 15. September. Näh. in der Exped. des General-Anzeigers. 9

Ein braves Mädchen
in den 20er, vom Lande, wünscht das Spezereigeschäft zu erlernen. Näheres in der Expedition. 6

Tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** zu einem Kinde nach Köln gesucht. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 6

Küchenmädchen,
welches die Küche selbständig führen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht,
Am Hof 5. 5

Einf. Lehrmädchen,
das gleich Geld verdient, für mein Zeichen-Atelier gesucht.
Emma Curtze,
Special-Geschäft für vorgezeichnete Handarbeiten,
Stockenstraße 1, Eingang gegenüber der Universität. 6

Ein Mädchen,
welches nähen kann und sich selbständig ausbilden will im Schneiden von Kleidern, Mänteln und Mantelets wird gesucht,
Poststraße 18, 2. Etage. 6
Kost und Logis im Hause.

Dienstmädchen
gesucht, Rheinwerft 23c. 6

Ein starkes
Mädchen
für alle Arbeit gesucht,
Stockenstraße 18. 6

Ein tücht. Zweitmädchen
für gleich gesucht,
Münsterplatz 22. 6

Ein Mädchen
aus anst. Familie sucht Stelle für alle Hausarb. od. als Zweitmädchen. Näheres Rheingasse 21. 5

Perfecte Köchin
sucht Stelle, Bonngasse 34. 5

Ein Mädchen
aus besserer Familie, welches bisher im eignen Haushalt thätig war, sucht für das Winter-Halbj. Stelle zur weit. Ausbild. in Küche und Haushaltung, ohne gegenseitige Vergütung, am liebsten in einem Hotel od. bess. Restaurant. Fr.-Off. u. Z. U. 8. an die Exp. d. G.-A. 5

Anständiges Mädchen sucht
Stundenarbeit
Josephstraße 36, 1. Etage. 5

Eine Frau sucht **Stundenarbeit** oder Nachmittags zu Kindern, Josephstraße 48. 6

Strike-Unruhen in England.

Nach amerikanischem Muster.

* Man schreibt aus London:

Die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und strikenden Arbeitern nehmen immer mehr einen der englischen Arbeiterbewegung bisher fremden Charakter an. Ob ihr dies förderlich sein wird, erscheint sehr fraglich. Die Gewaltthaten, welche jetzt oft im Anschluß an die Arbeitseinstellungen verübt werden, sind ganz dazu angethan, den Arbeitern die Sympathien des Bürgerthums zu entfremden, daß aber Sieg und Niederlage von dieser Sympathie abhängig sind, haben alle großen Striks in England gezeigt. Die Dockarbeiter hätten nie gesiegt, wenn sie sich nicht musterhaft ruhig verhalten und damit sich die Theilnahme des Publikums errungen hätten; die Londoner Gasarbeiter wären nie unterlegen, wenn sie sich durch ihre Gewaltakte diese Sympathie nicht verscherzt hätten.

Jetzt haben die Arbeiter der Salz-Union in Winsford und Norwich angefangen, berühmte amerikanische Muster nachzuahmen. Sie striken und die Salz-Union nahm andere Arbeiter auf, die sie aus Liverpool kommen ließ. Dies geschah mittelst Sonder-Zuges, und die Einfahrt desselben in Winsford führte zu einem Aufruhr, den die Polizei zu bewältigen nicht im Stande war. Die Ankömmlinge wurden mit Ziegeln und Steinen beworfen und mit Prügeln in den Zug zurückgetrieben, der alsbald wieder, um Blutvergießen zu vermeiden, aus der Station abdampfte und seine Insassen nach Liverpool zurückbrachte. Die Strikenden zogen dann nach den Werken in Meadon-Bank, die sie verwüsteten, wobei ein Oberbeamter schwer, anscheinend lebensgefährlich verletzt wurde.

Die Heranziehung von 150 Arbeitern nach Newbridge führte zu noch ärgeren Gewaltthaten. Die Werke wurden erstürmt, die neuen Arbeiter mißhandelt und unter Androhung des Todes gezwungen, abzuziehen. Die Dampfpinasse „Nymph", welche mit den Oberbeamten ankam, wurde nahezu zum Sinken gebracht, und die Beamten retteten unter einem Schauer von Ziegelsteinen knapp ihr Leben. Da die Polizei nichts auszurichten vermochte, wurde Militär requirirt. Jetzt sind Winsford und Norwich militärisch besetzt. Der Strike dauert fort.

Die Cholera in Hamburg.

Was sie wissenschaftlich lehrt.

* Aus Hamburg, 5. Sept., schreibt ein Arzt an die „Frankfurter Zeitung":

Seit nunmehr 14 Tagen wüthet die Cholera in Hamburg und fordert noch täglich zahlreiche Opfer. Trotz Vorsichtsmaßregeln und peinlichster Pflege der Kranken hat die Sterblichkeit in kaum nennenswerther Weise abgenommen und bringt unendliches Elend, Noth und Stockung in die Bevölkerung der alten Handelsstadt. Allein für uns Aerzte ist sie zur Quelle von geradezu erstaunlichen neuen Erkenntnissen geworden, indem sie endlich Licht in das Wesen dieser unheimlichen Krankheit bringt. Es ist das erste Mal, daß die Seuche der Forschung näher tritt, seit Robert Koch ihren Erreger und Träger entdeckte.

Der Kommabacillus, einer von den Tausenden der Mikroorganismen, hat die Eigenschaft, wenn er in den Körper des Patienten gelangt ist, sich im Darm ganz rapide zu vermehren. Er zerstört die Schleimhautzellen des Verdauungskanales, macht eine weitere Resorption von Nahrung unmöglich und veranlaßt so eine actuelle Verdickung des Blutes, so daß in kurzer Zeit auch das Herz nicht mehr im Stande ist, die schweren dicken Mengen Blutes in der nöthigen Circulation zu halten. Daraus folgt zunächst, daß Leute mit schwacher Musculatur, vor Allem des Herzens, sehr schnell der Krankheit erliegen, ohne daß ihnen der Arzt helfen kann, vor Allem Kinder und alte Personen, sowie solche mit chronischen Herzfehlern.

Wenn der Patient in das Krankenhaus eingeliefert wird, leidet er an fortwährendem Erbrechen und Durchfall, beides von grünlich weißer Beschaffenheit und einem der Cholera eigenthümlichen Geruch. Es handelt sich nun darum, das Erbrechen, das von unendlicher Schwäche begleitet ist, durch Morphium-Injectionen in kleinen Dosen zu stillen und zugleich durch Auflegen von Eisstückchen auf die Zunge den brennenden Durst und die Austrocknung der Schleimhäute zu verhindern. Nahrung, selbst flüssige, wie Wein, Cognac und Champagner, können die Kranken nicht zu sich nehmen, da sie Alles von sich geben.

Alsdann sucht man die Consistenz des Blutes auf normaler Höhe zu halten durch Infusionen von Kochsalz-Lösungen mit Thymol. Das geschieht in der Weise, daß den Patienten an irgend einer Stelle des Körpers — am besten eignet sich dazu der Arm — eine Vene blosgelegt und in diese eine Kanüle eingeführt wird, durch die dann mittelst eines Irrigators die betreffende Lösung eingeführt wird. Natürlich muß dabei die peinlichste Vorsicht walten, denn die geringsten Verunreinigungen können sofort den Tod herbeiführen. Auf diese Weise nimmt der Körper erstaunliche Mengen, bis zu 5 Liter der Lösung, auf. Daneben kommen Injectionen von Kampheröl oder reinem Aether in Anwendung, um das Herz zu kräftigerer Thätigkeit anzustacheln.

Gelingen die Operationen, so geräth der Patient in starken Schweiß, und dieser ist das beste Kennzeichen für eine baldige Genesung, die in der Regel schon am dritten Tage erfolgt.

Außerdem sind mit Erfolg Injectionen von Pilokarpin und Inhalationen von reinem Sauerstoff gemacht worden. Auch heiße Bäder von 35 Grad C. ca. 5—10 Minuten hatten in einzelnen Fällen gute Wirkungen.

In den meisten Fällen jedoch kommen die Patienten in einem solchen Stadium der Erschöpfung zur Behandlung, daß eine Hülfe fruchtlos ist. Der Kranke verfällt dann in ein hochgradiges Delirium, und dieser Zustand bietet bei der Menge der Kranken, die in einem Raume zusammen liegen, ein entsetzliches Bild und erfordert die größte Aufmerksamkeit des Wachtpersonals. Nach dem Delirium tritt ein Zustand vollständiger Apathie ein, verbunden mit heftigen Muskel-Contractionen, wobei die Beine fest an den Körper gezogen und die Hände geballt sind. Das Gesicht, die Füße und die Hände nehmen eine dunkelblaue, fast schwarze Färbung an und das Athmen wird schwer und rasselnd. In diesem Zustande liegt der Patient oft noch 3 bis 4 Tage. Dann endlich steht das Herz still, ohne daß der Kranke noch einmal zur Besinnung gekommen ist.

Dann aber kommt das Schwierige für den Arzt, die Constatirung des eingetretenen Todes. Die Cholera zeigt das eigenthümliche Phänomen der sogenannten postmortalen Erscheinungen. Noch nach einer halben Stunde steigt die Temperatur bis zu 39 Grad C., während sie vorher kaum 35 Grad C. erreichte. Ferner treten spontane Zuckungen des Unterliefers, der Finger und Lippen auf; aber häufig ist auch die unter dem Namen der Fechterstellung bekannte Erscheinung, wobei der Todte den einen Arm über den Kopf legt mit geballter Faust, wie in einer Fechtauslage.

Alle diese Erscheinungen erschweren die Arbeit des Arztes, der doch sein Hauptaugenmerk auf die Kranken richten muß, in hohem Grade, zumal wenn ihm die Pflege von etwa 60 Patienten obliegt.

Bei alledem ist es doch gelungen, einen Theil der Kranken zur Genesung zu bringen. Und zwar ist diese Zahl viel größer, als in den ersten Tagen des Ausbruches der Epidemie, wo man einfach rathlos am Bette des Kranken stand, ein Beweis dafür, daß die Seuche ein nicht zu unterschätzendes Licht auf die Behandlung der Cholera geworfen hat.

Noch wüthet die Seuche fort, allein es wird hoffentlich der Wissenschaft gelingen, noch eine größere Zahl als bisher den Armen des Todes zu entreißen.

Aus Deutschland.

□ **Aus dem Kammergericht.** Gegen den Drogenhändler Z. zu Köln war wegen Uebertretung der Allerhöchsten Verordnung vom 27. Januar 1891 über den Handel mit Giften, sowie der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 10. August 1878 Anklage erhoben worden. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er giftha ltige Waaren vorschriftswidrig in einem unverschlossenen Schranke aufbewahrt, auch nicht in diesem Schranke selbst die zum Abwiegen derselben erforderlichen Wagen und Gewichte vorräthig gehalten, endlich Heilmittel, welche ausschließlich dem Vertriebe der Apotheker vorbehalten seien, gleichfalls im Detailverkauf feilgehalten habe. Der Angeklagte behauptete zwar, er habe solche Heilmittel nur im Großen, nicht im Einzelverkauf abgegeben. Es wurde ihm jedoch nachgewiesen, daß er dieselben zum Theil in so kleinere Quantitäten vorräthig gehalten habe, daß schon hierdurch die Möglichkeit eines Verkaufs im Großen völlig ausgeschlossen sei. Das Schöffengericht erachtete den Z. für im ganzen Umfange der Anklage überführt und verurtheilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe. Dieses Urtheil wurde auf die Berufung des Angeklagten von der Strafkammer bestätigt. Derselbe erhob hierauf Revision und wendete Verjährung ein, da im Lauf der ersten drei Monate eine auf Strafverfolgung gerichtete richterliche Handlung nicht vorgenommen sei. Der Ferien-Straf-Senat des Kammergerichts erkannte jedoch unter Verwerfung dieses Einwandes am 1. September cr. auf Zurückweisung der Revision. Es sei fristzeitig von einem den Richter vertretenden Referendar eine Zeugenvernehmung verfügt worden. Daß in dieser Verfügung eine die Strafverfolgung bezweckende Thätigkeit liege, könne keinem Bedenken unterliegen. Diese Thätigkeit sei aber auch eine richterliche gewesen, weil sie von einem zeitweilig die Funktionen eines Hülfsrichters wahrnehmenden Beamten ausgegangen sei.

*

** **Die Handelskammer zu Hildesheim** bespricht in ihrem Berichte die Frage der Sonntagsruhe in der Mühlen-Industrie. Durch eine scharf durchgeführte Sonntagsruhe werde allen kleineren und mittleren Mühlen eine schwere Schädigung zugefügt, wenigstens da, wo es sich um eine vollausgenutzte kleinere und unregelmäßige Wasserkraft handele. Diesen Betriebsinhabern fehle durchaus die Möglichkeit, für die während der Sonntagsruhe ungenutzt dahingeströmte Wasserkraft sich Ersatz zu verschaffen. Die Industrie sei gern bereit, durch Einstellen von Reserve-Mannschaften dem einzelnen Arbeiter eine reichliche Anzahl freier Sonntage zu verschaffen; aber gegen ein allgemeines Betriebsverbot müsse sie sich im Interesse der kleineren Betriebe und im Interesse der Arbeiter selbst wehren.

*

** **Ueber den Plan einer Gürtelbahn um Berlin** verlautet der „Voss. Ztg." zufolge, daß seitens vieler Gemeinden und Privatbesitzer die unentgeltliche Ueberlassung des nothwendigen Bahnterrains zugesichert worden sei. Da die Militärverwaltung ein großes Interesse an dem Zustandekommen des Projects haben soll, so hat dem Vernehmen nach die Agitations-Commission auch mit dem Reichs-Eisenbahnamt Fühlung genommen und aus den Verhandlungen die Gewißheit erlangt, daß zu den Gesammtkosten der Bahn, die sich auf 50,000 bis 60,000 Mk. auf den Kilometer stellen, der Staat einen Zuschuß von etwa 20,000 Mk. für den Kilometer gewähren werde.

*

** **Aus Königsberg i. Pr.,** 6. Sep., wird berichtet: Die Zahl der russisch-jüdischen Auswanderer, welche von Hamburg zurückkehren, nimmt täglich zu. Die Leute reisen über Eydtkuhnen nach Rußland zurück, nachdem sie hier untersucht sind.

Allerlei.

○ **Ein hübscher Zug von den kaiserlichen Prinzen** wurde jüngst von einer aus Norderney zurückgekehrten Dame erzählt. Die Prinzen erhielten auch in Norderney regelmäßig Religions-Unterricht von einem Pfarrer. Als im Unterricht die Rede darauf kam, daß alle Menschen ohne Ausnahme Sünder seien, wurde einer der Prinzen (wenn ich nicht irre, war es der Kronprinz) stutzig und erwiderte, ob denn auch sein Papa ein Sünder sei. Der Pfarrer bejahte die Frage. Da aber entgegnete der Prinz mit Eifer: „Meine Mama ist aber keine Sünderin!"

○ **Bacillen und Schleppkleider.** Die „Hamburger Nachrichten" erhalten folgendes Eingesandt: „Gewiß wird jetzt bei der herrschenden Cholera-Epidemie der Hausfrau nach allen möglichen Richtungen hin Vorsicht in Auswahl und Bereiten der Speisen, sowie Reinlichkeit u. s. w. strengstens anempfohlen, jedoch sind es in vielen Fällen gerade die Damen, welche die Krankheit in's Häusliche hineinschleppen, und zwar durch ihre Schleppkleider, indem sie mit der Schleppe die Bacillen aufnehmen, in die Wohnung tragen und dadurch die Cholera einführen. Es wäre wohl nichts mehr zu beachten, als daß die Damen jetzt, und zwar in ihrem eigenen wie im Interesse deren Familien und aller Menschen nicht mehr die Schleppkleider tragen. Sollten die Damen nun nicht so viel Einsicht haben und es für zweckmäßig halten, jetzt die Schleppkleider abzulegen und Kleider zu tragen, welche zum Wenigsten eine Hand breit von dem Erdboden entfernt sind! Abgesehen davon, daß es überhaupt unsauber ist, Schleppkleider zu tragen, würde sicherlich manche Gefahr und Uebertragung so vermieden."

○ **Gegen die Unsitte des Anfassens und Drückens der zum Verkauf ausgelegten Backwaaren** ist eine polizeiliche Verordnung erlassen worden, und zwar in dem im Niederbarnimschen Kreise gelegenen Städtchen Alt-Landsberg. Dort ist das Betasten und Aussuchen von Backwaaren und anderen zum Verzehren fertigen Genußmitteln bei Geld- eventuell Haftstrafe verboten. Verkäufer dieser Waaren und Genußmittel sind verpflichtet, solche den Käufern selbst zuzutheilen. Auch in Berlin ist man dieser Angelegenheit bereits näher getreten, wenn auch nicht von Seiten der Polizei, so doch von einer Sanitätsbehörde. Von der Sanitäts-Commission des 19. Polizei-Reviers wird nämlich den Berliner Blättern mit dem Ersuchen um Veröffentlichung Folgendes mitgetheilt: „Es besteht in Berlin die Unsitte, daß das Publikum die Backwaare beim Einkaufe selbst durch Befühlen auswählt und das nicht Passende wieder zurücklegt. Weil hierin eine Gefahr für Uebertragung von Infectionskeimen liegt, hat die unterzeichnete Commission beschlossen, die Bäcker ihres Reviers zu bitten, folgendes Plakat in ihren Bäckerläden anzuheften:

„Angesichts der drohenden Choleragefahr wird das Publikum ebenso dringend als höflich gebeten, die zum Verkauf ausliegenden Backwaaren nicht zu berühren."

○ **Luftwiderstand bei schneller Fortbewegung.** In einem in der „Revue Scientifique" erschienenen Aufsatze von Lavergne über den Widerstand, den die Luft der Fortbewegung von Gegenständen entgegenstellt, heißt es: Der Luftwiderstand hat erst in neuerer Zeit rechte Beachtung gefunden. Man hat bei den Eisenbahnen bisher nichts gethan, um den Druck der Luft zu verringern. Erst die Pläne zur Herstellung electrischer Bahnen mit hoher Geschwindigkeit haben die Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gelenkt. Von 60—80 Kilometer will man auf 130—150 Kilometer Geschwindigkeit übergehen, was auf eine Erhöhung des Luftdrucks von 35 auf etwa 230 Kilogramm auf das Geviertmeter Fläche hinausläuft. Darum wird für electrische Bahnen mit hoher Geschwindigkeit die Verwendung von Locomotiven, die in einem vorn zugespitzten Gehäuse stecken, in Aussicht genommen. Durch Zwischenwände und Füllungen wird außerdem verhindert, daß der Wind sich zwischen den Wagen und den Rädern fängt. Die Wirkung solcher Vorrichtungen ist bei den französischen Staatsbahnen durch praktische Versuche festgestellt. Maschinen, die vorn mit zwei die Luft durchschneidenden schiefen Ebenen versehen wurden, erzielten eine Kohlen-Ersparniß von 10 pCt. Auch die Radfahrer widmen neuerdings dem Gegenstande erhöhte Aufmerksamkeit. Es sind Vorschläge verschiedener Art zur Abwendung und Minderung des Luftwiderstandes bei Radfahrten gemacht worden. Eine Einigung über die zweckmäßige Vorrichtung ist jedoch noch nicht erfolgt.

○ **Als Kuriosum** wird dem „Berliner Tageblatt" die sonst wohl noch nirgends vorgekommene Thatsache mitgetheilt, das jüngst dem Kaiserlichen Eisenbahnzuge vom Bahnhofe in Swinemünde bis zu der Stelle im Hafen, wo das Boot zur Ueberfahrt nach dem „Kaiseradler" lag, ein Gendarm voraufritt, wie dies sonst wohl bei Wagenfahrten des Kaisers zu geschehen pflegt. Dies eigenartige Vorkommniß findet jedoch darin seine Erklärung, daß die lange Schienenstrecke vom Bahnhofe bis zu den Festungswerken durch die sehr belebte Straße am Bollwerk führt und die Züge sich nur ganz langsam fortbewegen dürfen, so daß selbst ein Fußgänger sich nicht zu beeilen braucht, um mit dem Zuge Schritt zu halten. Somit konnte auch das Publikum, als der Kaiser am Sonntag Abend Swinemünde verließ, neben dem Kaiserlichen Sonderzuge hergehen, den am offenen Coupéfenster stehenden Monarchen aus nächster Nähe sehen und demselben unter den Fenstern des Salonwagens zujubeln, wofür der Kaiser auf dem ganzen Wege unablässig dankte.

○ **Ein neuer Komet** ist am 29. August zu New-York von dem eifrigen Kometenjäger Brooks entdeckt worden. Am 1. September wurde er dann auch auf der Karlsruher Sternwarte beobachtet. Derselbe zeigte sich als eine ganz schwache neblige Dunstmasse ohne jede Verdichtung. Der Komet steht im Sternbild des Fuhrmanns. Nach Berechnungen der weiteren Bahn des Kometen, die hier angestellt wurden, nähert sich derselbe jedoch der Sonne und der Erde, und zwar letzterer ganz bedeutend, und nimmt dabei derartig an Helligkeit zu, daß es wohl möglich erscheint, daß er für das bloße Auge sichtbar wird. Eine weitere interessante astronomische Neuigkeit ist, daß der neue Stern, der zu Anfang dieses Jahres im Sternbilde des Fuhrmanns aufleuchtete und dann langsam sein Licht wieder verlor, bis er im Mai auch in den stärksten Fernrohren unsichtbar geworden war, sich jetzt wieder zeigt. Im Karlsruher Refractor konnte er als Sternchen neunter bis zehnter Größe in der Nacht des 1. September gesehen werden, und man darf auf eine Weiterentwickelung seiner Lichtverhältnisse gespannt sein.

Das Feuerwerk in Chicago.

Prospect.

* Bei dem am 21. October geplanten Jubelfest der 400jährigen Entdeckung Amerikas, welches zugleich als vorläufige Eröffnungsfeier für den Welt-Jahrmarkt dient, wird unter Anderm ein großartiges, drei Nächte dauerndes „pyrotechnisches Schauspiel" stattfinden. Schon seit Monaten arbeitet der damit beauftragte Feuerwerks-Künstler Pain mit einer Anzahl Hülfsarbeitern, um die Feuerwerkskörper fertig zu stellen. Feuergemälde sollen zur Ausführung kommen, wie sie in ähnlicher Farbenpracht noch nicht gesehen worden sind. Die Anzahl und die Verschiedenheit der Feuerkörper ist so vielfach, daß 70 Fachmänner beim Abbrennen am Platze sein müssen, mehr als je irgendwo zusammen waren. Da solcher in Amerika nicht viele sind, werden sie aus Deutschland, Italien und Frankreich berufen werden müssen.

Eine Aufzählung der geplanten Feuerscenen genügt, um eine Vorstellung von der Pracht der Vorgänge zu ermöglichen. Von der ersten Nacht sei besonders Folgendes hervorgehoben: ein großer geschweifter Feuerbogen, auf welchem in Sprühflammen die Worte „Chicago bewillkommnet die Nationen der Erde" in englischer Sprache zu lesen sind. Ein Feuergemälde, darstellend die Abreise Columbus' von Spanien. Man sieht die Anker lichten, die Segel sich blähen, hört den Abschiedsschuß; zum Schluß sieht man die Schiffe aus dem Hafen in's freie Meer fahren, umgeben von einer Flottille von Booten, welche ein Stück das Geleite geben. Der Umfang des Gesammtbildes ist 150×50 Fuß. Ein Umwandlungsbild, welches anhebt mit der Darstellung des Entdecker-Schiffes Santa Maria und sich in ein Porträt Columbus' umwandelt. Größe 40×40 Fuß. Historisches Bild, darstellend die Landung Columbus' in prächtigen Farbeneffecten. Größe 400×75 Fuß. Ein Feuerbild des Völker-Congresses. 300×100 Fuß. Aus der zweiten Nacht heben wir hervor: Eine prismatische Fontaine, die 75 Fuß hoch steigt und zehnmal ihre Gestalt ändert. Beschreibende Scene der Uebergabe von Lord Cornwallis bei Yorktown. Umfang 150×50 Fuß. Die Schlacht beim Erie-See in dem Augenblick, wo das Convoyschiff die Flagge streicht. 150×50 Fuß. Aufsteigen von 43 sechspfündigen Raketen, von denen jede 43 schwebende Sterne in rothen, weißen und blauen Farben, darstellend die Unionstaaten, entsendet. Dieser Effect ist eine neue Erfindung. Dann das größte Feuerrad, das je hergestellt wurde. Es ändert sechsmal die Form und trägt in der Mitte den Adler und den Schild der Vereinigten Staaten. An seinen Speichen sind 43 kleinere Räder mit den Insignien der Einzelstaaten angebracht, die sich ebenfalls drehen. Das Ganze hat einen Umfang von 150 Fuß. Feuerbild des Capitols zu Washington. Zum Schluß Auflassung von 5000 Raketen. Von der dritten Nacht: Ein Wasserbild auf dem großen Kanal. Pain's submarine Granaten werfen Wassersäulen von 200 Fuß Höhe, die von Leuchtbomben erhellt werden. Ein schönes Sammelbild von Wappen der auf der Ausstellung vertretenen Nationen, gruppirt um den Adler und das Wappenbild Amerikas. 200×50 Fuß. Symbolische Darstellung von Frieden und Wohlfahrt, umgeben von den Figuren der Kunst, Wissenschaft und Litteratur. Zu beiden Seiten Perspectiven der Brooklyn-Brücke, des Eiffelthurmes, der Firth of Forth-Brücke; dann Erntemaschinen, die das Motto tragen: „Der Friede hat seine Siege, die nicht weniger berühmt sind, als der Krieg." Der Carneval von Venedig auf dem großen Kanal; Züge von Gondeln und Kähnen, die erleuchtet sind, erfüllt von singenden Gondolieren. Dabei Feuerwerke aller möglichen Art auf dem Kanal, den improvisirten Lagunen und in der Luft. Dieses großartige Bild dauert 10 Minuten.

Lehrmädchen

für Costümarbeit gesucht,
Acherstraße 12, 2. Etage. 5

Ein brav. Mädchen

vom Lande gesucht,
Acherstraße Nr. 19. 5

Wegen Verheirathung der Köchin ein reinliches in der Küche erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht, Colmantstraße 12. 6

Eine **unabhängige Person,** welche in Herrschaftshäusern gedient, sucht Stundenarbeit auf ganze od. halbe Tage. Off. unt. B. X. 28. an d. Exped. d. G.-A. 6

Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Josephstraße 42. 6

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit nach Bonn. Näheres 6
Godesberg, Hauptstraße 70.

Mädchen, welche Weißnähen zu erlernen wünschen, gesucht. Preis bei mir zu erfahren. Frl. **Schneemann,** Hundsg. 6. 6

Tücht. braves Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Brühl, Kölnstraße 42. 6

Ein brav. Landmädchen
zu Kindern u. für häusliche Arbeit gesucht, Belderberg 9. 6

Lehrmädchen gesucht
Damen-Confection
Rheingasse 22. 5

Mäntelarbeiterin,

welche selbst. Mäntel zuschneiden u. anfertigen kann, per sofort gesucht. Daselbst wird eine Näherin zum **Anfertigen von Flanellhemden** (Ladenarbeit) gesucht.
Offerten unter S. 235. an die Expedition erbeten. 6

Für feinere Haushaltungen.

Ein junges Mädchen, 18 J. alt, in Küche und Haushalt erf.,

sucht

in einem feineren Privathause Stellung **ohne** gegenseitige Vergütung, um sich weiter auszubilden. Offerten unter N. R. 584. an die Exped. des Gen.-Anz. 5

Herrsch.- u. Restaurat.-Köchinnen u. Zweitmädchen such. f. gl. St. d. **Frau Dreiser,** Giergasse 17. 7

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welches auch vollständig kochen kann, sucht zum 1. October Stellung in einem ruhig. feinen Haushalt. Off. unt. R. A. 10. an die Expedition. 7

Ein anständiges gebildetes **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit, sowie im Serviren gründlich erfahren, wünscht zum 10. October passende Stelle, am liebsten, wo sie zu Hause schlafen könnte (wegen ihrer alleinstehenden Mutter), auch zur Aushülfe.
Näheres in der Exp. des G.-A.

Ein Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen, das nähen und bügeln kann und die Aufsicht eines dreijährigen Kindes hat, von kleiner Familie gesucht.
Näh. in der Exp. des G.-A. 7

Näherin

die im Ausbessern und Stopfen erfahren ist, sucht Kunden außer dem Hause,
Friedrichstraße 21. 7

Ein besseres Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht u. gut mit Kindern umgehen kann, sucht Stelle Mitte October nach Köln. Off. u. S. A. 131. an die Exped. des General-Anzeigers. 7

Gesunde kräftige

Amme,

am liebsten die schon 4—6 Wochen genährt, sofort gesucht.
Frau Esser, Brüdergasse 30. 7

Besseres Mädchen,

welches schon in guten Häusern gewohnt, zu drei Kindern gesucht.
Offerten mit Zeugniß-Abschrift unter W. K. 43. an die Exped. des General-Anzeigers. 7

Mädchen,

zuverlässig und gut erfahren in Küche und aller Hausarbeit, für gleich gesucht,
Meckenheimerstraße 33. 7

Herrschaftliche Köchin, in der bürgerlichen wie feineren Küche erfahren, sucht zum 15. September oder später Stelle.
Frau Weidenbrück,
Brüdergasse 32, nahe am Markt.

Ein Mädchen

für alle Arbeit zum 15. September gesucht,
Sternthorbrücke Nr. 13. 7

Ein junges erfahr. **Mädchen** sucht sofort Stelle für alle häuslichen Arbeiten. Offerten u. H. H. 99. postlagernd Beuel. 7

Für ein kath. 16j. stark. Mädchen, welches Costüme zu nähen gelernt hat, auch sonstige Arbeiten verrichten kann, wird sofort Stelle gesucht als

Drittmädchen.

Wwr. Wilh. Kröll, Annagr. 89. 7

---

14) # Die Thierbändigerin. (Nachdruck verboten.)

Roman von **H. Rosenthal-Bonin.**

8. Kapitel.

Wolfgang Möllenhof war nach Brüssel zurückgekehrt und hatte seinen Feldzug, wie er sein kühnes, neues Unternehmen benannte, begonnen.

Er war klug genug, sich zu gestehen, daß er mit Tugend, wie einen edlen Charakter zur Schau tragen — durch Gemüth und Schwärmerei keinen Eindruck auf Theresa's Herz machen würde, erstens, weil er das bisher nicht gezeigt und diese plötzliche Wandlung sie stutzig machen müßte, und zweitens, weil er keinerlei Gefühlstöne und keine Schwärmerei besaß, und diese als Künstlichkeit das Mädchen kalt lassen würde. Er beschloß daher, durch Geist und Witz das kluge Mädchen zu fesseln, zu blenden, und da ihm diese Gaben reichlich zu Gebote standen und durch eine ebenso elegante wie gewandte und eigenthümlich schöne Erscheinung unterstützt wurden, so verfehlten sie ihres Zweckes nie. Sie interessirten und beschäftigten wenigstens in hohem Grade alle Frauen, wie Wolfgang die Erfahrung bisher gemacht hatte.

Er näherte sich daher unmerklich Theresa, zeigte sich bescheidener in seinem Auftreten, ließ die kecken Herren- und Cavalierslaunen fahren und bemühte sich, ihr seinen Geist zu zeigen.

Da er ihre Leidenschaft für Kunst entdeckt hatte, so brachte er ganz harmlos, bald an diesem, bald an jenem Tage, irgend eine alterthümliche Schüssel, ein altes Trinkgefäß, das in Brüssel für gutes Geld leicht zu finden war, jetzt eine bronzene Statuette, dann eine große, mächtige, altbelgische Messing-Schaumschale, ein anderes Mal ein altes vlämisches Miniaturgemälde, ein Buch mit seltenen Initialen, und verwickelte darüber Theresa in Gespräche, die zu Herrn Piter's Verzweiflung, der all' den alten Kram und alles Geschwätz darüber bitter haßte, kein Ende nehmen wollten.

„Ach, lassen Sie doch diese Kinkerlitzchen, Fräulein", konnte er einst, von Unmuth fortgerissen, sich nicht enthalten auszurufen, „und blicken Sie in das wirkliche, frische Leben unserer Tage, das hundert Mal schöner und interessanter ist, als Ihre sämmtlichen Holbeins, Rubens, Memlings und wie die alten, längst vermoderten Burschen noch heißen mögen."

„Herr Arendberg, Sie verstehen nichts von Kunst, Sie sind ein Barbar!" schalt heiter Theresa.

„Ein Barbar in der Kunst, aber ein ehrlicher Mensch im Leben", erwiderte Herr Piter mit einem beziehungsvollen Blick auf Wolfgang.

Wolfgang lächelte überlegen.

„Die Kunst ist ja der höchste und schönste Ausdruck des Lebens und eine der besten Gaben der Menschheit", warf Wolfgang leichthin ein.

„Die höchste Gabe des Menschen scheint mir ein gutes Herz", meinte mit etwas scharfem Ton Herr Piter und sah wieder zu seinem Compagnon hinüber, der die feinen Lippen leise zusammenzog.

„Aber dies kann sich ja auch in der Kunst zeigen", flocht Theresa ein, „ohne diese wird kein echtes Kunstwerk gelingen. Glauben Sie, daß Raphael's Gemälde so wunderbar sein würden, ohne daß dieser Mann das edelste, schönste Herz besessen?" sprach Theresa feurig.

„Na, ich finde Raphael langweilig", lästerte Herr Piter Arendberg. „Ein schöner Sommermorgen in angenehmer Gesellschaft im Walde oder auf dem Wasser steht mir höher als der ganze Raphael", setzte Herr Piter oppositionell hinzu.

„Ach, das läßt sich ja gar nicht vergleichen!" lachte jetzt Theresa hell auf.

„Die Kunst kann das ja so wiedergeben, daß, wenn man dies Gemälde sieht, man stets dieselben Empfindungen wie bei jenem Erlebniß hat", meinte Wolfgang.

„Sie haben das Wahre getroffen", stimmte Theresa dem Sprecher bei. „Was sagen Sie dazu, Herr Arendberg?" wandte sich Theresa neckisch an den Holländer.

„Daß ich keine gemalten Annehmlichkeittn wünsche, sondern wirkliche", beharrte Herr Piter. „Der Herr Atrani nimmt vielleicht mit gemalten vorlieb", setzte er einigermaßen malitiös und beziehungsreich hinzu.

„Ich liebe auch das Leben", gab darauf Wolfgang zurück, „jedoch das Leben und die Kunst, die es uns schöner wiederspiegelt, als es ist."

„Ich ziehe das Wahre vor", fiel darauf Herr Piter ein. „Ich will keinerlei Verschönerungen. Ich brauche die Kunst nicht, um mir das Leben besser vorspiegeln zu lassen."

„Aber die Kochkunst, Herr Arendberg, die Kochkunst!" neckte Theresa.

„Die laß ich gelten", meinte Herr Arendberg, „die spiegelt mir auch nichts vor, die gibt Wirkliches. Ein saftiger Braten ist nicht Leinwand mit Oelfarbe.

Dergleichen Gespräche wiederholten sich, und Wolfgang verstand es auf feine Weise zu wenden, daß er stets der Partner Theresa's gegen Herrn Piter's Ansichten war, was den Holländer nur immer verbissener und oppositioneller in seinen Kunstanschauungen machte.

Theresa fand Gefallen an Wolfgang's geistreichem Gespräche, dem anregenden Verkehr mit ihm, und sie ergötzte sich außerordentlich über Herrn Arendberg's Kunstverachtung; dieser jedoch, der seines Compagnons Absichten zu durchschauen anfing, faßte einen bitteren, grimmigen Haß gegen denselben.

Wolfgang fiel das Benehmen seines Compagnons ihm gegenüber jetzt bald auf, der gereizte Ton, in welchem er zu ihm sprach, sobald er mit Theresa sich unterhielt, die argwöhnischen Blicke, die er ihm zuwarf, wenn er das Mädchen mit neuentdeckten Kunstgegenständen zu fesseln suchte, das geschickte Fernhalten Theresa's von ihm und die seltsam bezüglichen Redensarten von Verstellung, Herzlosigkeit und dergleichen schönen Dinge mehr — all' dies ließ Wolfgang erkennen, daß er einen Nebenbuhler in dem Holländer bei seinen Plänen mit Theresa hatte, und zwar einen gefährlichen, der ihn, den feinen und klugen Möllenhof, zu durchschauen schien.

Neben dem Haß, den diese Wahrnehmung bei Wolfgang gegen seinen Compagnon hervorrief, machte sich auch eine gewisse Besorgniß geltend und steigerte den Zorn Wolfgang's gegen den Holländer auf's Höchste. Sein Haß war schnell, heftig und bitter, falls er ihn jedoch zugleich beunruhigte, tödtlich und vernichtend, ein Haß, der vor keinem Mittel zurückwich, den Gegner zu beseitigen.

Herr Piter aber, der in China und Indien mancherlei gefährliche Menschen kennen gelernt hatte, taxirte seinen Compagnon durchaus richtig und trug unter seiner bunten Seidenweste für alle Fälle, wie er bei sich sagte, einen fein gearbeiteten, schmalen, gezogenen Revolver, der kleine Sprengkugeln schoß, eine bequeme indische Schutzwaffe gegen Tigerüberfälle.

Theresa merkte in ihrer Harmlosigkeit von der Nebenbuhlerschaft dieser beiden Leute nichts, ihr war der Herr Atrani angenehmer als früher, indem seine Unterhaltung und sein Interesse an ihrer Kunstpassion sie fesselte. Sie ließ auch seiner schönen, feltsamen, anziehenden Persönlichkeit Gerechtigkeit widerfahren. Dieser Besitzer der Menagerie machte den Eindruck eines interessanten, mit seltenen Geistesgaben ausgestatteten Mannes auf sie; er nahm auch oft ihre Sinne gefangen durch ein gewisses Etwas, das sie sich nicht erklären konnte und das sie an die sie entzückende, unheimliche Schönheit und geschmeidige Kraftäußerung der wilden Thiere, der Tiger und Löwen erinnerte.

So sehr diese Eigenthümlichkeit einerseits bei Wolfgang sie anzog, so stieß sie doch andererseits sie ab, berührte unangenehm, erregte ihr ein gewisses Gefühl von Furcht: oft, wenn seine unergründlichen schwarzen Augen so starr aufleuchteten, empfand sie einen Schauder vor diesem Mann, der sie zwang, lang und erregt an ihn zu denken; sie fühlte ihr Herz keineswegs hingezogen zu ihm, jedoch beunruhigt, sie sehnte sich nicht nach seiner Gegenwart — der Verkehr mit ihm fesselte sie aber seltsam und sie wünschte, daß die Gespräche nie ein Ende fänden.

Herr Piter Arendberg nahm dies wahr, er sah die langen Unterhaltungen mit Besorgniß. — „Er will ein Netz über sie werfen", sagte er bei sich, „er versteht ihre Schwärmerei auszubeuten, sie denkt nichts Arges; er, der es mit keinem Menschen gut meint, führt auch bei ihr sicher nichts Gutes im Schilde — er ist habsüchtig und geizig, sie ist arm. Gegen Schönheit bei Frauen ist er kalt, ihre Art versteht er gar nicht; er muß besondere Pläne in Bezug auf dieses Mädchen vorhaben", folgerte Herr Arendberg, „ich werde da meine Augen offen halten und sie davor schützen, daß sie nicht unglücklich wird; denn namenlos unglücklich würde jede Frau mit diesem Manne werden, die nicht eine stärkere Natter ist als er." Derart waren die Erwägungen des Holländers, und er handelte darnach.

Er verstand es, Theresa mehr von seinem Compagnon fernzuhalten, indem er auf geschickte Weise eine Malerin, die ebensoviel Kunstkenntniß als schöpferisches Talent besaß, mit Theresa zu befreunden wußte, und wirklich zog Theresa allmählich den Verkehr mit dieser jungen Dame, die zugleich hervorragende schöpferische Künstlerin war und so Positives bot, den raffinirten und berechneten Gesprächen mit Wolfgang vor.

Dieser sah mit unheimlicher Ruhe den Bestrebungen seines Compagnons, seinen Verkehr mit Theresa zu stören, zu und beschloß, all' diesen Verdruß und diese unangenehmen Stunden, welche jener ihm bereitete, ihm mit Zinsen heimzuzahlen.

Herr Piter Arendberg setzte Herrn Atrani nun dieselbe Ruhe entgegen — nur daß die des Holländers einen stets sich gleichbleibenden, sichern, freundlichen Charakter hatte, dabei etwas Festes, Ueberlegtes, Durchdachtes, eisern Consequentes, was den nervösen und in seinen Plänen von der Zeit gedrängten Wolfgang so aufregte, daß er Mühe hatte, seine ruhige Maske zu bewahren.

Herr Piter Arendberg wußte aber genau, woran er war, und sah und sorgte mit hundert Augen.

Es schien bald wirklich, als ob Theresa gar keine Lust mehr hätte, mit Wolfgang sich in die gewohnten Gespräche einzulassen.

Sprechsaal.

[174] Mittel gegen die Cholera. Man erhält augenblicklich durch die Zeitungen hunderte von Mitteln gegen die Cholera angepriesen, von denen nur äußerst Wenige sich als wirklich nützlich erwiesen haben und von denen Viele eher schädlich, als vortheilhaft wirken. Versuche sollte man in solch' kritischer Zeit nicht anstellen, sondern sich an das halten, von denen unzweifelhaft feststeht, daß es dem Zwecke entspricht. Ein solches Mittel will ich hiermit bekannt geben.

In den Jahren 1849/50 herrschte, wie bekannt, die Cholera in ganz fürchterlich verheerender Weise. Es lebte damals in Trier ein Doctor Alff, der über 800 Kranke behandelte, von denen nur zwischen 4 und 5 pCt. gestorben sind. Ein Pfarrer Roeder in Temmels a. d. Mosel, der nach ganz gleicher Methode wie Dr. Alff viele Hunderte an der Cholera erkrankte Landbewohner behandelte, erzielte fast ebenso gute Resultate, indem ihm nur 6 pCt. gestorben sind.

Das Verfahren ist Folgendes:

Wenn sich ein Cholerafall einstellt, der sich durch den dünnen kleinen Puls und durch die Kälte und Steifheit der Haut zu erkennen gibt, so lege man sich gleich zu Bett, verhalte sich ruhig und nehme abwechselnd stündlich einmal 2 Tropfen Acconit und danach (also nach einer Stunde) 2 Tropfen Nicotiana rustica, beide Mittel in zweiter Verdünnung und einem halben Glase Wasser. Die Mittel sind in jeder homöopathischen Apotheke zu haben. Dabei vermeide man den Genuß fester Speisen und den viel empfohlenen Pfefferminzthee, weil sonst Erbrechen eintritt; man trinke viel klares Wasser oder Wasser mit Milch, aber nur löffelweise. Das Wasser koche man vorher ab und trinke es abgekühlt oder warm. Wer so beim ersten Anfall sich ruhig zu Bett legt und 1 bis 2 Tage dasselbe hütet, hat nichts zu befürchten und die Krankheit geht vorüber. Ist sie überstanden, so muß man noch 2 bis 3 Tage das Bett hüten, weil sonst häufig durch Vernachlässigung Rückfälle eintreten oder der Typhus sich einstellt.

Schreiber dieses hat 1849/50 in Trier gelebt, hat die beiden genannten Herren persönlich sehr gut gekannt und kommt für die Wahrheit des Vorgesagten in jeder Beziehung auf.

Abonnent . . . . .

---

[175] Ein Mahnwort aus Brühl. Brühl, 6. Sept. Während in allen größeren und kleinen Städten und Ortschaften Maßnahmen gegen Einschleppung der Cholera ergriffen und Vorkehrungen für das Auftreten derselben getroffen werden, überläßt man sich hier einer Gleichgültigkeit, die wahrhaft unerklärlich ist. Von Untersuchung von Wohnungen, deren eine große Anzahl sich hier befindet, von denen keineswegs behauptet werden kann, daß sie in sanitärer Hinsicht auch nur sehr mäßigen Anforderungen entsprechen, von Desinfection solcher Häuser, der Abort- und Schlinggruben, von Untersuchung des Trinkwassers und Schließung von Pumpen, deren mehrere ein nicht gesundes Trinkwasser liefern, vernimmt man nichts! Das Schmutzwasser verdunstet in den Straßenrinnen, deren zweimalige Ausspülung jeden Tag allerdings angeordnet ist, und die morastigen Schloßweiher verbreiten stellenweise einen infernalen Gestank. Das hiesige Krankenhaus liegt mitten im dichtstbevölkerten Stadttheile und ist äußerst beschränkt; in dasselbe können und dürfen bei etwaigem Auftreten der Cholera keine Kranken aufgenommen werden. Wohin dann mit den armen Kranken? Lernt man nicht aus den Vorwürfen, die den Hamburger Behörden gemacht werden? —

Ein Wohlmeinender.

---

[176] Aus Godesberg, 6. Sept. Ueberall ist man nach Kräften bemüht, in der ernsten Zeit der Cholera-Gefahr durch Reinlichkeit der Straßen 2c. sich vor dieser furchtbaren Krankheit zu schützen. Es bleibt aber da und dort doch noch Mancherlei zu wünschen übrig. An der Nordseite von Godesberg, an der sogenannten Bonnerstraße, befindet sich ein Sumpfgraben, in dem seit Jahren von der Bonnerstraße das Abflußwasser sich sammelt. Bei der neuerlichen großen Hitze entstiegen diesem Sumpfe sehr böse Gerüche. Wie man hört, glaubt die Gemeinde Godesberg den Graben nicht reinigen zu müssen, da die Provinzial-Straßenverwaltung dazu verpflichtet sei. Es wäre aber doch gut, wenn diese Behörden sich einigten, damit der Uebelstand beseitigt würde. Erst gestern noch sprachen Spaziergänger von Bonn ihre Verwunderung über den Graben aus; so etwas sollte man im Kur- und Badeorte Godesberg nicht dulden. Das ist aber nicht der einzige Heerd böser Gerüche hier. Ein zweiter ist gegenwärtig an der Friesdorferstraße im Entstehen. Wer's nicht glauben will, überzeuge sich.

Ein alter Godesberger.

---

[177] Thierleichen am Rheinufer.

Geehrter Herr Redacteur!

Dieser Tage machte ich einen Spaziergang am Rheinufer entlang nach Grau-Rheindorf. Auf diesem Wege sah ich verschiedene Thier-Cadaver am Ufer liegen, die der Strom dort angespült hatte. Auch riechen konnte man die in Verwesung begriffenen Leichen. Am andern Rheinufer sollen noch mehr Thierleichen angeschwemmt werden. Müßte da nicht, zumal bei der jetzigen gefährlichen Zeit, auf schleunige Abhülfe Bedacht genommen werden?

Ein Bonner Bürger.

Gut empf. Person

zum Putzen gesucht,
Arndtstraße 17. 7

Dienstmädchen

sofort gesucht,
Hundsgasse Nr. 7. 7

Eine sehr geübte Näherin, in **Costüms und Leinwand** erfahren, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften außer dem Hause,
Giergasse 26, 1. Etage. 7

Herrschaft sucht in Küche und Haus erfahrenes anständiges **Mädchen, Kleidernäherin und Stundenhülfe.** Meld. mit Zeugnissen 9 Uhr Morgens
Poppelsdorfer Allee 98. 8

Ein tüchtiges Mädchen

zu Kindern gesucht,
Wenzelgasse 21a. 7

Erfahr. Costümnäherin

sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. **Poppelsdorf,**
Clemens-Auguststraße Nr. 5a. 7

Küchen-, Haus- u. Zweitmädchen mit gut. Zeugn. für gleich ges. **Frau Dreiser,** Giergasse 17, 7
ältestes Vermieth.-Bureau Bonns.

Mädchen gesetzten Alters, perf. im Weißnähen, Stopfen, Ausbessern, Bügeln, sucht Stelle als Leinwandmamsell, Drittmädchen o. zu größ. Kind. Fr. **Weidenbrück,**
Brüdergasse 32, nahe am Markt.

Fleißiges und properes

Zweitmädchen

gesucht,
Wenzelgasse 16.

Ein tüchtiges zuverlässiges

Mädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht, etwas Hausarbeit übernimmt und waschen kann, nach auswärts zu baldigem Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Zimmermädchen,

welches schon längere Jahre in größeren Häusern auf den Zimmern gearbeitet hat und gute Zeugnisse besitzt, recht bald oder zum 1. Oct. gesucht. Näheres in der Expedition des Gen.-Anz.

Ordentliches braves

Mädchen

für die häusliche Arbeit in besserem Hause gesucht. Eintritt möglichst 15. September. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers.

Durchaus erfahrene

Bauschreiner

gesucht, Heerstraße 46. 5

Dienstmädchen

gesetzten Alters mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit in kleiner Familie zum 1. October gesucht,
Heerstraße 45, 1. Etage.

Büglerin,

tüchtige selbständige, welche auch eine Filiale leiten kann, für

Färberei und Wäscherei

gesucht.

D. Engelskirchen,
Josephstraße 42.

Braves älteres Mädchen,

welches die bessere Küche und alle Hausarbeit versteht, per 10. Oct. event. früher gesucht. Näheres in der Exped. des General-Anz.

Zuverlässige Waschfrau

gesucht, Meckenheimerstr. 108a.

Mehrere

Tüchtige Schreiner und Treppenbauer

sofort gesucht.

A. & J. Linden,
Paulstraße. 5

Ein Schneidergeselle

gesucht. **Ant. Schmitt,**
5 Siegburg, Holzgasse 4.

Tüchtige

Blendsteinmaurer

für sofort auf dauernde Beschäftigung nach auswärts gesucht. Zu melden
Weberstraße 102. 7

Ein in der **Schweinemetzgerei** erfahrener, durchaus properer

Metzgergeselle

findet Stelle.
Näheres in der Expedition des General-Anzeigers. 7

Durchaus erfahrene **Schlossergesellen** auf Gitterarbeit sucht sofort für dauernd **Georg Gernhard,**
Godesberg. 7

Ein tüchtiger

Schustergeselle

gesucht. **Franz Jos. Dresen,**
Hennef a. Sieg. 7

Schreinergesellen

gesucht,
Heerstraße 145. 7

Ein zuverl. braver Hausknecht, der gleichzeitig Kellnerdienste verrichten muß, sofort gesucht.
Godesberg, Bergstraße 8. 7

Ein Schneidergeselle,

guter Rockarbeiter, für dauernde Arbeit gesucht. **Kessenich** bei Bonn, Kreuzstraße Nr. 21. 6

Ein kräftiger gewandter **Zapfjunge** vom Lande gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres in der Exped. des General-Anzeigers. 5

Ein pensionirter cautionsfähiger Beamter, 41 Jahre, sucht Vertrauensposten als Kassendiener, Bureaudiener, Aufseher oder Portier. Auskunft in der Exped. d. G.-A. 5

Schlosser-Geselle

gesucht,
Rheingasse Nr. 22. 5

Selbständiger

Drechsler

sofort gesucht.

A. & J. Linden,
Paulstraße. 5

Ein junger Mann, verheirathet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als

Schreiber.

Offerten unter B. B. 7. an die Expedition des General-Anz. 6

Steinmetz

gesucht. **J. Dickhausen,**
Hennef, Sieg. 5

Ein Schneidergeselle

gesucht auf Hosen,
Breitestraße 46. 5

Ein **tüchtiger Barbier-Gehülfe** gesucht. Stellung angenehm und dauernd. **M. Schiefer,** Ahrweiler. 5

Ein starker

Metzger-Lehrling

für gleich gesucht, Brüdergasse 9. 7

Verheir. junger Mann mit guter Handschrift, bisher selbständig gewesen, sucht Stelle als Kassendiener, Portier oder ähnliche Beschäftigung. Caution kann event. gestellt werden.
Gefl. Offerten unter N. N. 100. an die Expedition des G.-A. 7

Durchaus tüchtiger

Bäckergeselle

zur selbständigen Führung der Bäckerei gesucht. Stelle gut und dauernd. Eintritt bis 5. October oder früher. Alter und weitere Angaben baldigst unter H. L. 750. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten. 5

Erfahrener Schuhmacher

auf Logisarbeit gesucht. **Heinr. Weidenbrück,** Brüdergasse 32. 5

Mehrere tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht.

A. & J. Linden,
Paulstraße. 5

Ein Gärtnergehülfe

gesucht
von **Joh. Welten,** Handelsgärtn.,
Königswinter. 7

Angeh. Bäckergeselle od. Lehrling gesucht, Poppelsdorf 19. 6

Kellner, Hausknecht,

Köchin, Zimmer-, Zweit- und Küchenmädchen suchen Stelle.
Bureau Joseph Knbach,
Markt 42. 7

Ein starker

Kegeljunge

vom Lande sofort gesucht.
Sandkaule 17. 5

Volontair

gesucht. Bürgermeisteramt Vilich. 5

Aquisiteure

für die Hauptagentur einer Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen gute Provision gesucht. Fr.-Offerten unter J. B. 92. an die Exped. des General-Anzeig.

Gehülfe.

Ein im **Material-, Farb- und Colonialwaarengeschäfte** erfahrener junger Mann für jetzt oder später gesucht.
Frco.-Offerten mit Angabe der Saläransprüche und Zeugnißabschrift unter E. S. 192. an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein junger **Artillerist,** der mit Pferden umgehen kann und alle Gartenarb. versit., sucht Stelle. Näh. in der Exp. des Gen.-A.

Commis

mit guten Zeugnissen, **im Zeitungswesen** erfahren, sucht Stelle. Off. unt. C. N. 50. an die Exp.

Tüchtiger

Tagschneider

sucht jetzt od. später sich zu verändern. Näh. in der Expedition.

Haus,

hochherrschaftlich, in einer der **schönsten Straßen** Bonns mit 12 gr. Räumen (3 Salons) gr. Garten, Gas-, Wasserleitung und Kanal für 26,500 M. zu verkaufen.
Offerten unter V. X. 20. an die Exped. des General-Anzeigers. 5

Wohne

Heerstraße 27

und halte mich bestens empfohlen.

Frau Angenendt,
Hebamme. 7

Properes Logis

zu vermiethen, Kallengasse 5. 7

Schlafstelle

zu vermiethen, Josephstr. 47. 6

Schön möblirte Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermiethen, Cassiusgraben 26. 6

Trauerhüte,

Hut- und Armflore, schwarze Handschuhe, Rüschen etc.

empfiehlt in grösster Auswahl

Henriette Marx